

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition...



Anzeigen nehmen an: Erlaufen: P. Gonschowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Christburg...

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf den „Gefelligen“ für die Monate November und Dezember werden jetzt schon von allen Postämtern...

Die Expedition.

Kern und Schale.

Unser alter ehrwürdiger Moltke, dem kein Zeitgenosse absprechen kann, daß er ein wahrhaft frommer Christ war...

Wir können die Glaubenssätze hinnehmen, wie man die Versicherung eines treuen Freundes hinnimmt, ohne sie zu prüfen...

Wer mit Aufmerksamkeit besonders die Vorgänge der letzten Wochen verfolgt hat, wird mit Bedauern wahrnehmen haben, wie in der evangelischen Kirche eine mächtige Buchstaben-gläubige Partei...

Es ist hohe Zeit, daß sich das evangelische Volk nicht lediglich wie der Chor in der griechischen Tragödie verhält...

Die Buchstaben-gläubigen und Dogmatiker, deren Vertreter der „Reichsbote“ z. B. ist, erheben schon die Forderung, der Kaiser solle bei der bevorstehenden Einweihung der Schloßkirche in Wittenberg ein „kraftvolles Zeugnis“ von der „Heilthätigkeit der Gottessohnhaft Jesu“ ablegen...

Der bekannte Professor Theobald Ziegler in Straßburg, ein Mann von wahrhaft patriotischer Gesinnung schreibt heute in der „Nation“ u. A.:

Sehen wir uns das Kampfsymbol, das Apostolium, selbst etwas näher an. So wie uns dasselbe jetzt vorliegt, ist es das Bekenntnis der römischen Kirche...

Allein noch weit ansehnlicher als der „apostolische“ Ursprung dieses Bekenntnisses ist sein Inhalt. Es stellt in seiner heutigen Fassung vor allem diejenigen Punkte heraus, welche in der christlichen Lehre der ersten Jahrhunderte für besonders wichtig galten...

wir auch unseren Geistlichen, die doch auch Söhne unserer Zeit und wissenschaftlich gebildete Männer sind...

Die Kirche täuschend doch nicht länger über ihre Lage und über ihre Leistung in Vergangenheit und Zukunft. Sie wagt so gern alle Schuld von sich ab, der „ungläubig gewordenen“ Wissenschaft zu, und überieht, was sie selbst in Jahrzehnten und Jahrhunderten seit der Reformation...

Alle Parteien in der evangelischen Kirche sollten sich vereinigen, um weiter zu reformieren, so lange es noch Zeit ist. Wenn z. B. in dem lutherischen Königreich Sachsen die Verlesung des Apostoliums nicht stattfindet...

Soll die Religiosität in dem Volk wiederum eine Kraft werden, so darf jene sich nicht mehr in der Gesamtheit gleichgiltigen Bekenntnisformeln erschöpfen, sondern muß unter ganzes Leben durchdringen. Der Hofkaplan Dr. v. Egidy hat den in seinen Verhältnissen...

Die Ueberzeugung, daß es „so nicht mehr lange weiter gehen kann“, daß der Kern und nicht die Schale dem Volk geboten werden müsse, hat auch Männer wie den Direktor der Sternwarte in Berlin, Professor Förster...

Es komme besonders auf die richtige Abstufung der sittlichen Betrachtungen an, die man mit den Kindern verschiedenen Alters vornimmt. Prof. Adler hat einen Elementarkursus für Kinder von 6—11 und einen höheren Kursus für die Jugend von 12—15 Jahren aufgestellt...

Geistliche Ueberhebung.

In dem in „hohen Kreisen“ spielenden Erbschaftsprozess, der noch immer den Prager Gerichtshof beschäftigt, hat sich ein Zwischenfall ereignet, der wieder einmal zeigt, wie sehr die geistlichen Ansprüche wachsen und wie außerordentlich sie geneigt sind, auf das staatliche Gebiet überzugreifen...

hof im Interesse der staatlichen Autorität wohlgethan hätte. Ob nach canonischem Recht die Kardinal des katholischen Kirche berechtigt sind, das persönliche Erscheinen vor Gericht zu verweigern, ist vollkommen gleichgiltig...

Es ist, schreibt die „Köln. Ztg.“, im Interesse des Ansehens der Rechtspflege und der Abwehr von Ansprüchen auf Vorrechte sehr zu bedauern, daß der Prager Gerichtshof zu der Frage keine entschiedene Stellung genommen hat...

Der Berliner „Fortschritts-Ring.“

Es ist eine recht merkwürdige Zeit, in der wir leben! Das freisinnige „Berl. Tageblatt“ erklärt in einem „Götterdämmerung im Rothen Hause“ betitelten Artikel eine offene Kriegserklärung gegen die in der Berliner Gemeindeverwaltung herrschende „Clique“...

„Wir sind doch“, so lautet der Titel im „Berl. Tagebl.“, „nicht freisinnig, um freisinnig zu sein, sondern weil wir glauben, daß die Wohlfahrt des Volkes bei der freisinnigen Partei am besten aufgehoben ist“...

Von weit anschauenden Plänen hört man nichts mehr. Deshalb muß frisches Blut in die Reihen der Stadtväter, auf daß neue Bewegung entstehe, neue große Ziele aufgestellt werden. Früher herrschte in der Stadtverwaltung...

Gekereien auf dem Balkan.

Griechenland hat in der letzten Zeit auf dem Balkan die Rolle des Auswieglers übernommen. Erst jüngst rumpelte es Bulgarien an und als dies klug anschwand und somit die hellenischen Pläne vereitelt, wurde schnell mit Rumänien angebunden. Griechenland brach die diplomatischen Beziehungen mit Rumänien ganz und gar ab und wies neuerdings seine Vertreter im Auslande an, die Aufmerksamkeit der Mächte auf den Zwischenfall zu lenken...

Herbst 1892.

Verschöner beschuldigt, nach Tripolis ausgewiesen und auf ein türkisches Schiff gebracht, ferner auch allen Militärbehörden, befohlen jeden Verdächtigen zu verfolgen. Dieser Wortbruch der türkischen Verwaltung hat jetzt wiederum die Bevölkerung außerordentlich aufgereggt, und mehr als tausend bewaffnete Kreuzzüge bilden eine Truppe, die unter Androhung, mit Waffengewalt vorzugehen, die Wiedereinführung der Verbannung nach Tripolis verlangen. In den bis jetzt stattgefundenen Gefechten blieben 14 türkische Soldaten todt und 20 verwundet.

Von den Landwirtschaftskammern.

In der vorjährigen Tagung des Landesökonomie-Kollegiums war die Errichtung von Landwirtschaftskammern zur Verhandlung gekommen und behufs weiterer Vorberathung für die diesjährige Tagung einer Kommission überwiesen worden. Diese ist zu Beschlüssen gekommen, die beim bevorstehenden Zusammentritt der Körperschaft zur Berathung gelangen werden. Wir theilen das Wesentliche hieraus wie folgt mit:

1) Unter Landwirtschaftskammern ist eine solche staatlich anerkannte Gesamtsvertretung der Landwirthe eines bestimmten Bezirkes verstanden, welche, aus Wahlen hervorgegangen, dazu berufen ist, die Gesamtinteressen der Landwirtschaft ihres Bezirkes zu vertreten und durch zweckentsprechende Einrichtungen zu fördern; auch befugt ist, die Berufsangelegenheiten innerhalb der gesetzlich festgestellten Grenzen zur Deckung der aus ihrer Thätigkeit entspringenden Kosten im Wege der Besteuerung heranzuziehen.

2) Die Errichtung von Landwirtschaftskammern muß sich der landwirtschaftlichen Vereinsorganisation anschließen. Die Rechte und Pflichten einer Landwirtschaftskammer können solchen landwirtschaftlichen Zentralvereinen übertragen werden, welche den Bezirk einer Provinz umfassen, wenn die gesetzlich festzustellenden Voraussetzungen vorliegen, und die entsprechend umgestaltete Verfassung der Zentralvereine den gesetzlichen Vorschriften entspricht. Ausnahmsweise können bestehende landwirtschaftliche Zentralvereine, welche sich nur auf Theile einer Provinz erstrecken, zu Landwirtschaftskammern erhoben werden, wenn und so lange eine Vereinigung derselben mit anderen Zentralvereinen derselben Provinz nicht zu erreichen ist.

3) Die Umgestaltung eines landwirtschaftlichen Zentralvereins im Sinne des Beschlusses 2) erfolgt auf Antrag desselben durch den Minister für Landwirtschaft. Dem Antrag ist ein von den Vorständen des Vereines entsprechendes ordnungsmäßig beschlossenes Verfassungsstatut anzuschließen. Mit der Erhebung eines landwirtschaftlichen Zentralvereins zu einer Landwirtschaftskammer gehen das gesamte Aktiv- und Passivvermögen des Vereines zu bestimmungsmäßiger Verwaltung und Verwendung auf die Kammer über.

4) In den Landwirtschaftskammern muß in der Regel jeder Kreis durch mindestens ein Mitglied vertreten sein. Ausnahmsweise können mehrere Kreise zu einem Wahlbezirk verbunden werden.

Ueber die Wahlen der Mitglieder von Landwirtschaftskammern bestimmt das Statut: Dieselben müssen in direkter Wahl erfolgen. Indirekte Wahlen sind ausgeschlossen. Jeder Landwirth, welchem durch das Statut eine Beitragspflicht auferlegt wird, ist berechtigt, mindestens eine Stimme zu führen. Ueber die Abkündigung der Stimmberechtigung nach Maßgabe der statutenmäßigen Beitragsleistung bestimmt das Statut. Es darf kein Stimmberechtigter mehr als ein Drittel aller Stimmen auf sich vereinigen.

5) Die von den Berufsangehörigen zu leistenden Beiträge sind in der Regel durch Zuschläge zur Grundsteuer aufzubringen. Der für die Beitragsleistung der Berufsangehörigen einzuführende Zuschlag ist im Statut festzustellen. Die Gesamtsumme der in einem Jahre zu erhebenden Beiträge darf ohne ausdrückliche Genehmigung des Ministers 5 pCt. der im Bezirke der Landwirtschaftskammer aufzubringenden Grundsteuer nicht übersteigen. Berufsangehörigen, welche weniger als 10 Mark jährlich an Grundsteuer entrichten, können nicht zur Beitragsleistung herangezogen werden.

Berlin, 21. Oktober.

Der Kaiser begab sich Freitag Vormittag nach Rumwelsburg, wo die Ankunft um 10 Uhr 58 Minuten erfolgte. Dort fuhr der Kaiser unter Geleit einer Kavallerieeskorte direkt nach der neuerbauten Erlöskirche und wohnte der feierlichen Einweihung bei. Die Kaiserin wurde bei dieser Feier durch ihre Schwester, die Prinzessin Friedrich Leopold, vertreten.

Bei den Einweihungsfeierlichkeiten in Wittenberg wird die Kaiserin im Lutherhaus absteigen, in dem umfassenden Vorkehrungen zu ihrer Bequemlichkeit getroffen werden. Im Refektorium und in der Aula des Lutherhauses wird der Kaiser seine vielen Gäste, etwa 500 fürstliche und andere hohe Personen, bewirthen. Zu diesem Behuf wird auf dem Klostergrundstück, westlich vom Lutherhaus und Augusteum von einem Wittenberger Bauunternehmer die 36 Meter lange Kaiserliche Küche aufgeführt werden.

In der Vollversammlung des Bundesraths hat der Reichsfanzler Graf Caprivi einen langen eingehenden Vortrag über die Militärvorlage gehalten, der die Nothwendigkeit der Heeresorganisation ausführlich darlegte. Den anwesenden Mitgliedern wurde es zur Pflicht gemacht, sowohl über die Einzelheiten des Vortrags selbst wie über die Militärvorlage unbedingt Stillschweigen bis zur amtlichen Veröffentlichung zu bewahren. Das Schwergewicht der Rechtfertigung der Vorlage soll, wie es auch in früheren Fällen stets geschehen ist, in die Kommissionsitzungen des Reichstages verlegt werden.

Es ist jetzt als feststehend zu betrachten, daß zur Deckung der Kosten der Militärvorlage nicht ein einzelner Gegenstand, sondern ein ganzes Bündel von Steuerprojekten, durchgängig Erhöhungen von bestehenden Steuern, herhalten soll. Es sind die bekannten Objekte: Tabak, Bier, Branntwein, Börsensteuer und als neue Steuer eine Abgabe von inländischem Schaumwein. Die Vorberathungen zur Ausarbeitung dieser sämtlichen Vorschläge sind lebhaft im Gang.

In Landtagskreisen nimmt man an, daß die gesammten Steuervorlagen nach der ersten Lesung, die wohl eine Woche in Anspruch nehmen dürfte, einer einzigen Kommission überwiesen werden, welche die höchste übliche Zahl von 28 Mitgliedern erreichen dürfte.

Zu dem Gemeindeabgabengesetze soll den Verf. Pol. Nachr. zufolge eine Bestimmung vorgeschlagen werden, welche für die Bemessung öffentlicher Schlauchtürme die Grenze der Abgabebemessung derart erweitert, daß die Gemeinden über Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals hinaus eine entsprechende Rente aus der Anlage ziehen können.

Einer Eingabe wegen Festlegung der Feier des Osterfestes sowie mehreren Gesuchen um Gewährung von Ausnahmen von Bestimmungen der Gewerbeordnung beschloß der Bundesrath keine Folge zu geben.

Die Erklärung des russischen Regierungsboten, daß der Leiter des russischen Finanzministeriums Witte beabsichtigt, die zum Schutze der innern Produktion gegen den ausländischen Wettbewerb getroffenen Absperrungsmassnahmen fortzusetzen, beweist aufs neue, daß die von russischer Seite angeregten russisch-deutschen Handelsvertragsverhandlungen von vornherein ansichtslos sind, weil die Russen keine entsprechende Gegenleistungen gewähren wollen. Herr Witte beabsichtigt, wie die „Köln. Ztg.“ hört, das russische Absperrungssystem noch weiter auszubauen und weitere Maßregeln zu treffen, um künstliche, ungeladene und unwirtschaftliche industrielle Unternehmungen groß zu ziehen. Selbst wenn die finanzielle Lage Russlands so gut wäre, wie sie zur Zeit schlecht ist, so würde dieser Versuch, der mit den gegebenen politischen und namentlich sozialpolitischen Verhältnissen Russlands in offenem Widerspruch steht, scheitern müssen. So lange er aber gemacht wird, kann selbstredend keine Rede davon sein, daß die russische Regierung die deutsche Einfuhr nach Russland irgendwie erleichtert oder unterstützt. Sie kann also in keiner Hinsicht der deutschen Regierung so weit entgegenkommen, daß diese sich entschließen könnte, eine Herabsetzung des Getreide- und Holz-zolles zuzugestehen. Danach läßt sich also leicht das schließliche Ergebniß der von Russland angebahnten Vertragsverhandlungen voraussagen.

Der Landesdirektor Freiherr v. Hammerstein in Hannover hat vom Herzog von Cumberland zum Dank für seine Bemühungen um die Rückgabe des sog. Welfenfonds eine goldene Schnupftabakdose, auf welcher sich der Namenszug des Herzogs und die Krone in Brillanten befindet, erhalten. Die Dose hat einen hohen materiellen und künstlerischen Werth und wird von Rummeln auf 15000 Mt. geschätzt. Uebrigens hat Herr v. Hammerstein dieses Geschenk bereits vor vielen Wochen bekommen und zur Annahme desselben die Genehmigung des Kaisers erbeten und erhalten.

Cholera-Nachrichten.

Dem Reichs-Gesundheitsamt sind von Donnerstag bis Freitag Mittag noch folgende vereinzelte Cholera-Erkrankungen gemeldet worden: Regierungsbezirk Schleswig: in einem Orte des Kreises Pinneberg kamen am 15. und 16. d. Mts. vier Erkrankungen vor, welche sämmtlich tödtlich verliefen. Im Regierungsbezirk Magdeburg: in einem Ort des Kreises Banzleben zwei Erkrankungen.

Mit Rücksicht darauf, daß die Choleraepidemie für Berlin geschwunden ist, hat der dortige Magistrat beschloffen, das städtische Krankenhaus in Moabit für allgemeine Krankenzwecke wieder zu eröffnen, indessen bleiben noch vier Baracken für die Behandlung Cholerafranker reservirt.

Der letzte amtliche russische Cholera- Wochenbericht weist eine größere Abnahme der Epidemie in den Städten auf. Die Seuche herrscht hauptsächlich noch in den Gouvernements Szamara, Saratow, Tambow, Woroneß, Kursk, Lublin, Schitomir, Orenburg, Wessarabien, Wensa, Simbirsk, und Ufa, wo wöchentlich gegen 200 und mehr Erkrankungen vorkamen. Die Sterbefälle betragen etwa 50 Prozent.

Stand der Cholera in Polen.

Ort (Gouvernement).	Tag.	Erkrankungen.	Todesfälle.
Stadt Warschau	14./10.	54	12
	15./10.		
Gouvernement Kielce	10./10.	45	24
	13./10.		
" Radom	8./10.	74	37
	13./10.		
" Lublin	13./10.	235	123
	15./10.		
" Siedles	12./10.	132	46
	15./10.		

(in Mlawan, Nowo-Georgiewsk) Anzahl der Fälle noch nicht festgestellt.

Nach einer Verfügung der Regierung zu Königsberg ist wegen der Choleraepidemie der Uebertritt von Personen aus Russland nach Preußen innerhalb der Kreise Weidenburg und Ortelsburg nur bei Ilkowo (Station Marienburg-Mlanofkaer Bahn) und Opaleniec gestattet. Für alle aus Russland kommenden Personen ist jetzt auch in ganz Ostpreußen eine längstens achtstündige Meldefrist festgesetzt. Den diesseitigen Grenzwohnern soll der Uebergang nach Polen streng verwehrt werden, um sie möglichst vor Ansteckung zu behüten.

Zur Ueberwachung des Schiffahrts- und Flößerei-Verkehrs auf der Weichsel ist im Anschluß an den Ueberwachungsbezirk Schillno eine Boots- Ueberwachungsstation Thorn zur Unterstüßung der in Quarantäne und zur Zollabfertigung liegenden Flöße, ferner ist im Anschluß an den Bezirk Brahmünde eine Boots- Ueberwachungsstation in Schultz eingerichtet worden.

Wegen der Choleraepidemie hat der Herr Regierungspräsident verfügt, daß sämtliche Durchreisende auf dem Bahnhofe Strasburg ärztlich untersucht werden.

K Thorn, 21. Oktober. Ueber die Krankheit des gestern hier an der Cholera gestorbenen Schiffsgesellen Mlawski wird jetzt von den Angehörigen des Verstorbenen eine Mittheilung verbreitet, für deren Richtigkeit angezogene hiesige Bürger jeder Zeit einzutreten bereit sind. U. erkrankte am Sonntag früh auf einem hier ankommenden Kahn, und machte seiner Tante, der Frau Kaufmann J., Mittheilung und diese schickte ihm auch am Sonntage warmen Pfefferminzthee auf den Kahn. Der Schiffseigentümer hat bei allen Revisionen die Krankheit verweigert und erst gestern den Kranken seinen Verwandten übergeben, wo er bald starb. Der Kahn ist dann stromab weiter gegangen. Die Verwandten des U. sind glaubwürdige Leute und wollen ihre Aussagen eidlich erhärten. Der junge Mann hätte vielleicht gerettet werden können, wenn der Schiffseigentümer rechtzeitig den Fall angezeigt hätte. Der Staatsanwalt wird in diesem Falle einschreiten müssen.

* Danzig, 21. Oktober. Die Ueberwachungsstellen Schillno und Brahmünde melden heute Abend die Entlieferung je eines Choleraverdächtigen von unterhalb Thorn bezw. aus Schultz.

Aus der Provinz.

Brandenburg, den 22. Oktober

Der „erste Schnee“ ist heute hier gefallen und ist sogar, was im Oktober ein seltener Anblick ist, nicht bloß auf den Dächern, sondern in Straßenwinkeln liegen geblieben. Der erste Schnee kam überraschend, wie so vieles in diesem Jahre, aber alte und ewig-junge Gedanken hat er wieder bei Jung und Alt geweckt: die sorglose und kampflustige Jugend denkt an Schneebällen und Schneemänner.

Die jungen Damen und Herren sehen sich schon in den dahinstreifenden Schritten, der sorgsame Hausvater und die wirtschaftliche Hausmutter halten „Appell mit Sachen“ ab, viele arme Leute denken trüben Sinnes an die kommende Winterzeit mit ihrem fargen Verdienst und ihren Erfordernissen an Heizmaterial. Hoffentlich wird auch in diesem Winter die Nächstenliebe ihre wärmenden Strahlen in manche Hütte fallen lassen, auch wenn der furchtbare asiatische Gast nicht bei uns einkehren und die naturgemäße Winterstille verstärken sollte. Wer heutzutage gesunde Lebensphilosophie sich bilden will, der kann von mancher „Appellfrau“ etwas lernen. Ein altes Mütterchen, dem durch die Warnungen vor dem Obstkraut zur Cholerazeit ihre Einnahmen sicherlich empfindlich geschmälert ist, deren Stimmung durch die neue Gewichtsordnung nicht gerade verbessert ist, sitzt da unter dem groben Familienstirn; als ihr die Flocken gar zu sehr ins Gesicht wehten, drehte sie sich mit der ganzen Wucht ihres roth umgürteten Besens um ihre Nase und blieb fortan mit einem Bietelwendung sitzen. — Ja, was der Himmel schick, muß man ertragen, aber über das wie ist uns Menschenkinder noch immer einige freiwillige Verfügung vorbehalten!

Nach einer Ministerial-Entscheidung kann bei der Erbindung von Rentengütern durch Vermittelung der General-Kommission die Genehmigung zur Ansiedelung durch die Generalkommission erteilt werden. Die Erlaubniß zur Errichtung von Baulichkeiten ist dagegen nach wie vor von der Polizeibehörde abhängig.

Bei der in diesem Jahre in der Provinz Westpreußen bewirkten Vorüberführung der für den Fall einer Mobilmachung auszubehenden Pferde ist seitens der militärischen Kommission festgestellt worden, daß die Beschaffenheit der Pferde vorgetriebene Pferde oft außerordentlich schlecht sei, und daß die Ursache hierfür nicht etwa allein in einer ungünstigen Beschaffenheit des Bodens in den Koppeln und auf den Weiden, sondern überwiegend in dem Mangel einer sauberen Pflege und der Pflege zu suchen sei. Dieses Urtheil haben auch die Remontekontrollkommissionen bestätigt. In Anbetracht dieser Thatfache, welche nicht nur vom militärischen Standpunkt betrachtet, bedauerlich ist, sondern auch in wirtschaftlicher Beziehung beklagenswerth erscheint, weil der mangelhafte Fuß nicht nur die Gebrauchsfähigkeit, sondern vor allen Dingen auch den Verkaufswert der westpreussischen Pferde erheblich beeinträchtigt, und der Herr Oberpräsident als wesentlichen Grund für die beobachtete mangelhafte Pflege den noch immer bestehenden Mangel an gut ausgebildeten Fußschmiedern bezeichnet und die Landräthe ersucht, sowohl darauf hinzuwirken, daß in den Gemeinden nur wirklich qualifizierte Schmiede angestellt werden, als auch den Besuch der bestehenden Fußschlagschmieden, deren Vortheile von den Betheiligten noch nicht überall ausreichend gewürdigt und genützt werden, zu fördern und auch den landwirtschaftlichen Vereinen von dem Beginn eines jeden Kursus in den Fußschlagschmieden Kenntniß zu geben, damit diese ihrerseits auf die größtmögliche Theilnahme an dem Kurse hinwirken können. Der Unterricht in dem Lehrfusse erfolgt unentgeltlich. Jeder Zögling erhält das Eisenbahnfahrgeleit I. V. Klasse hin und zurück von der seinem Wohnorte nächsten Eisenbahnstation vergütigt. Den unbemittelten Schülern wird außerdem je nach dem Grade der Bedürftigkeit eine Beihilfe zu ihrem Unterhalt während der Dauer des Kursus in Höhe von 3,50 bis 5 Mt. pro Woche gewährt. Sämmtliche Zöglinge haben Schürze, Hühnerhammer und englisches Hämmermesser mitzubringen.

Vom 1. Dezember d. Js. ab bis zum 31. März 1893 und fünfzig alljährlich vom 1. Oktober bis 31. März halten die auf der Bahnstraße Dr. Krone-Kalle's verkehrenden Züge auf dem Haltepunkte „Alte Gasse“ nicht.

Der auf den 24. d. Mts. in Jablonowo festgesetzte Kram-, Vieh- und Pferdemarkt, sowie die auf den 27. und 31. d. Mts. in Neumark festgesetzten Vieh- und Pferde- bezw. Krammärkte sind wegen der Choleraepidemie von dem Herrn Regierungs-Präsidenten aufgehoben worden.

Der für die Tage vom 26. Oktober bis zum 2. November in Thorn in Aussicht genommene Krammarkt ist vom Herrn Regierungspräsidenten aufgehoben worden.

[Militärisches.] Die Zahlmeister Tiedemann vom Jäger-Bat. Nr. 1 zum Drag. Bat. Nr. 1, Gräber vom Inf. Regt. Nr. 59, zum Jäger-Bat. Nr. 1 versetzt. In Folge Ernennung zugetheilt: Pantel dem 2. Bat. Fuß- u. Art.-Regts. Nr. 2.

Der Hilfsbremser L. in Schneidemühl hat für seine Umficht bei der Ermittlung von Dieben, welche wiederholt Güterzüge veranlaßt haben, eine Belohnung von 50 Mark erhalten.

Der Forstassessor Ober ist der Regierung in Marienwerder als Hilfsarbeiter überwiesen worden.

Zur Wiederherstellung und Vergrößerung der katholischen Kirche zu Kielau bei Pusz hat der Bischof von Kulm die Abhaltung einer Dörsenkollekte genehmigt. Zu den auf 35000 Mt. abgeklärten Baukosten hat die Regierung als Patron 19000 und die Gemeinde 16000 Mt. zu tragen, doch fehlen der Gemeinde noch 10000 Mt., die sie aus eigener Kraft nicht aufzubringen vermag.

Den Schuhmachermeister Wehner'schen Eheleuten zu Bissa und den Mäthger'schen Eheleuten zu Wärsdorf im Kreise Danzig ist zur Feier ihrer goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

Neue, 21. Oktober. Die hiesige Zuckerfabrik hat bis zum 18. d. Mts. 100000 Ctr. Rüben verarbeitet und hat es bis jetzt auf eine tägliche Menge von 6500 Ctr. gebracht. Leider wird die Kampagne nur noch von kurzer Dauer sein, da bei einer so hohen Verarbeitung ungenügend Rohmaterial vorhanden ist.

Wolluh, 20. Oktober. Bei dem Schlußziehen unserer Schützengilde, welches mit einem Prämienstiefen verbunden wurde, erlang der diesjährige Schützentönig wiederum den ersten Preis. — Durch die Grenzsperrre kommen die Geschäfte unserer Bäcker, Fleischer und die einiger Handwerker in Aufschwung. Früher von Dobrzyn bezogene Waaren werden jetzt hier verkauft, wodurch unsere Wochenmärkte viel verkehrsreicher werden. Ein Theil unserer Geschäfte, welcher einen nicht unbedeutenden Absatz nach Polen hatte, leidet durch die Grenzsperrre ganz bedeutend.

K Thorn, 21. Oktober. Das Artillerie- Uebungsschießen aus den Panzerforts findet am 26. und 28. d. Mts. statt. Die Schußlinie ist dieses Mal nicht über die Weichsel, sondern die Weichsel stromauf der russischen Grenze zu. Den Uebungen werden viele höhere Offiziere von auswärts beizuwohnen.

Strasburg, 20. Oktober. Vor einigen Tagen brach in Mitzewo Feuer aus, welches eine gefüllte Scheune einäscherte. Der Schaden beläuft sich auf ungefähr 90000 Mt. An dieser Brandes sind wahrscheinlich zwei Knaben im Alter von 4 und 6 Jahren, welche sich in der Nähe der Scheune aus Ziegelsteinen einen Bunker gebaut hatten, um darin Kartoffel zu braten.

Garnsee, 21. Oktober. Das Opfer eines bedauerlichen Unglücksfalls wurde vor einigen Tagen der Besitzer Kohls aus Garnsee. Als er eine Maschine, welche sich noch im Gange befand, einschmieren wollte, gerieth er mit der linken Hand in das Näderwerk, und es wurde ihm der ganze Mittelfinger, sowie ein Theil des Zeigefingers abgerissen. Wahrscheinlich ist Blutverlust u. s. w. hinzugekommen, denn er ist heute seinen Leiden erlegen.

Marienwerder, 21. Oktober. Vorgestern Nachmittag gelang es einem eben aus Rewe zur Abhängung einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe in das hiesige Amtsgericht eingelieferten polnischen Ueberläufer Namens Adalbert Dutowski in einem unbewachten Augenblicke in der Richtung nach Kurbrod zu entspringen.

Schlamm in diesem Jahre... zahlte am... gemeinden... hat zu entrichten... B 1/2 in Kran... kurze Zeit ent... und war eine... legungen zuge...

Platon... gefundenen... ragen als... Dr. Pint, Kai... macher Kaviel

rt Markt... Zusammen... Bahnhöfen... von Sullen... Zwecke ist... bestimmt.

yz Gb... Die eine Po... die Preise für... festzusetzen... Erneuerung... Väter unter... noamen vor...

Schiffen vor... Die Stromg... Padt ein... mannschaft... Doch nahm... berordnet... auf 3 Jahre... sand heute d... stat, das v... verläßt ist... dem Stück a...

Elbing... Vormittag... Aus dem B... lichen Zusä... und die S... Friedhöfen... Herberge zu... führung von... zum Kirchba... Zeit ist... geworden.

Stred... Mittertag... in 20 Stun... zweier halb... Pfund. Hi... seinem Gim...

i Aus... des Dierode... die Vereine... Gauverba... Verband v... November... Elynago g... sprache, in... der Stadt... Aufschauun... räsidenten... das gute B... Scharen fl... ihrer Heim... Stimmzett... immer bei... matlonsep... die Postenk...

Loche... sende ist... stationen v... langenden... Schweine... amt Anzeig...

Nünig... Besamman... Zentralv... Peimstät... sammlung... Zwecke, w... unbedürftig... abgelehnt... Staatsregi... gelingen w... standeskräf... haftmachun... schlossen, b... wettes er...

in Witte... auch der h... wird sich...

Zusie... heute gegen... Die Anlag... März d. J... hätte, das... h. ein Sch... Hof erkannt...

R An... Schultze... Beamten, ... kommen zu... Die Beam... von den B... voll ver... den Mägen... er. die We... Erstattung... sprachlichen... sind die St... Zutunft b... ganze Ein...

R Br... Provisione... nicht gerne... den Röhne... Verteilung... Schmiel B... und einen... die zugew... beschwor v... Berpichen... Abkommen... gericht ver... und den M...

Gewerbeverein Grandenz.
Montag, d. 24. d. Mts.
Abends 8 Uhr
Vereins-Abend.
Beratung über Einführung von
Bolls-Unterhaltungs-Abenden und
über die Wintervergütungen.
Kassen-Revisions- und Bibliothek-
Bericht.
Der Vorstand.

Grandenzer Gesangverein.
Wiederbeginn der Übungsstunden
Mittwoch, den 26. October,
Abends 8 Uhr,
in der Aula der höheren Töchterschule.
(559) **Der Vorstand.**

Schützenhaus.
Sonntag, den 23. October.
Großes Concert
von der Kapelle
des Königl. Infant-Regts. Nr. 141.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pfg.
Drehmann.

xxxxxxxxxxxxxxxx
Mittwoch, den 26. October er.:
Concert
gegeben von der Coloratur-
Altistin
Frau Teresa Tosti-Panzer
aus Paris, sowie des Clavier-
Virtuosen (535)
Herrn Rudolf Panzer.
Billets a 2 Mk., 1.50 Mk.,
1 Mk. in **M. Kahle's** Mu-
sikalien-Handlung, Birgenstr.
5, im Hause des Hrn. French.

Freitag, den 28. Octbr.:
CONCERT.
Anton Schott
Königlich Preussischer
Kammersänger.
Der berühmte Künstler wird
folgende Sachen zum Vortrag
bringen: Lieder-Cyclus
„An die ferne Geliebte“
von Beethoven,
Balladen von Leowe, Lieder
von Brahms, Bohm, Schubert,
Schumann, Walters Preislied aus
„Meistersingern“ Liebeslied
aus Walküre von Wagner etc.
Billets a 2 Mk. 50 Pf., 1 Mk.
50 Pf. und 1 Mk. bei (412)
Oscar Kaufmann,
Buch-, Kunst- u. Musikal.-Handlg.
1 sah n Regulator u. Schlagwerk.
auf. Näheres Speicherstraße 32, part.

Benson's
Capsine-Porons-Pflaster.
allein echt von
Seaburg & Johnson, New-York.
Bewährtes Mittel gegen Rheu-
matismus und dergl.
Vorräthig in den Apotheken.
Engros durch
Max Jenne, Lübeck.

Maschinenöle
a Cir. 20-40 Mark, (7452)
Wagenfett, Lederfett,
Vaseline, Knochenöl
zu billigen Fabrikpreisen.
Drogen-Handlung der Löwen-Apotheke.
H. Rosenbohm, Grandenz.

A. Ventzki
Maschinenfabrik
Grandenz



Mehrfacher
Schnelldämpfer
PATENT-Ventzki
unser reich in
Leistung bequeme
Handhabung und
Billigkeit.
Prospecte
gratis u. franco

Grosse silberne Denkmünze
Höchste Auszeichnung
der deutsch. Landwirtschaftsges.
Königsberg i. Pr. 1892.

En gros. **Marienwerder Wpr.** En detail. **Brandenburg a/H.**

M. Conitzer & Söhne

Tuch-, Manufactur-, Special-Geschäft
Modewaaren-, für
Leinen-, Tricotagen- Herren-, Damen- und
und Kinder-Garderode.
Wäsche-Geschäft. **Markt 66.** **Markt 44.**

Abtheilung: Damen-Confection.

Jaquettes, moderne lange Façons mit Krimmer- und Plüsch-Besatz, in glatten und rauhen Stoffen, Stück 6, 7, 8, 9, 10 und 12 Mk.
Jaquettes von Pr. Satin und Corkskrew, sowie Krimmer, Buclé und Floconé-Stoffen in modernen Façons, Stück 15, 17, 50, 19, 20 bis 36 Mk.
Paletots in glatten u. rauhen Stoffen in elegant. Ausführungen, St. 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30 bis 60 Mk.
Seiden-Plüsch- und Seiden-Damassé-Dollmans in hocheleganten Ausführungen, 45, 48, 54 bis 90 Mk.
Frauen-Mäntel in reichster Auswahl von Façons und Stoffen, à 15, 18, 20, 22, 24, 27 bis 50 Mk.
Capes in glatten, rauhen und damassirten Stoffen, **Neuheiten der Saison**, 17, 50, 19, 22, 50, 26, 30, 36, 40, 45 bis 100 Mk.
Wattirte Abendmäntel Stück 10, 12, 15, 18, 20 bis 40 Mk.
Stoffräder, neueste Façons, 20, 24, 27 bis 45 Mk.
Pelzräder in reichster Auswahl, Stück 36, 42, 48 bis 60 Mk.
Backfisch-Jaquettes in grosser Auswahl, vom einfachsten bis elegantesten Genre, **Neuheit** Russisches Jaquet, 6, 8, 10, 12 bis 50 Mk.

Bestellungen auf Damen-Confection nach Maass werden in eigener Arbeitsstube auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Abtheilung: Herren-Confection.

Jaquet-Anzüge von haltbaren Stoffen gefertigt, a 12, 13, 50, 15 bis 18 Mk.
Jaquet-Anzüge von reinwollenen Stoffen in neuen engl. Mustern, a 20, 21, 24, 27 bis 36 Mk.
Kammgarn-Anzüge in eleganter Ausführung a 40, 42 bis 50 Mk.
Paletots von haltbaren Double- und Diagonal-Stoffen a 12, 14, 16 bis 20 Mk.
Paletots von reinwollenen Eskimos in bester Ausführung a 24, 27, 30, 36 bis 48 Mk.
Loden-Joppen für Jagd und Wirtschaft a 7, 8, 9, 10, 12 bis 20 Mk.
Reise-Mäntel von dicken haltbaren Lodenstoffen mit Lama gefüttert, a 15, 18, 20, 24, 28, 30 bis 45 Mk.
Schlafrocke in grosser Auswahl a 12, 15, 18 bis 24 Mk.
Hohenzollern-Mäntel von reinwollenem grauen Satin mit hellgrauem Lamafutter a 45 Mk.

Bestellungen nach Maass werden unter Leitung eines bewährten Zuschneiders unter Garantie für tadellosen Sitz auf das Sorgfältigste ausgeführt.

Abtheilung: Kinder-Confection.

Kinder-Kleidchen, reizende geschmackvolle Neuheiten für das Alter von 1 bis 10 Jahren.
Kinder-Jäckchen, Kinder-Mäntel, Baby-Mäntel in denkbar grösster Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Knaben-Anzüge in blau Cheviot, Tricot, Velvet u. anderen haltbaren Stoffen in guter Verarbeitung.
Knaben-Paletots mit und ohne Pelzine in derben Loden und Double-Stoffen.

Abtheilung: Pelzwaaren.

Herren-Reisepelze, Herren-Gehpelze, Damen-Pelzmäntel, Muffen, Boas, Herren-Pelzkragen, Pelzmützen, Pelzhandschuhe, Pelzfußtaschen, Pelzfutter etc. in grosser Auswahl.

In Folge unseres Prinzips „Baarsystem“, bei dem uns Verluste jeglicher Art erspart bleiben, sowie in Folge unseres grossen Consums, sind wir in der Lage, unsere Waaren aus den leistungsfähigsten Fabriken zu beziehen und zu Preisen zu verkaufen, wie solche thatsächlich nur in Engros-Geschäften Wiederverkäufern gewährt werden.

Feste Preise. **Feste Preise.**

Meine Musikalien-
Handlg., Leih-Anstalt
u. Pianoforte-Magaz.
befindet sich jetzt Birgenstraße 5,
im Hause des Herrn French.
(534) **M. Kahle.**
Schöne grosse Holzkohlen hat zum
Verkauf
Leaclair, Reibenerstr. 7.

Herrenstrasse 27.
Silzschuhe
und
Gummiboots
für Damen, Herren u.
Kinder
in grosser Auswahl
empfiehlt
J. Ascher
Herrenstrasse 27.

Drösse & Ludloff's
Geräuschlose
Beste Milch-Hand-Centrifuge
der Gegenwart.
Leichtester
Betrieb
(durch
1 Knaben)
Keine
Abnutzung
(da keine
metallische
Reibflächen)
Ersparniß an Milch bis zu
2 1/2 Liter p. 1 Pfd. Butter.
Hodam & Ressler, Danzig
Zu verkaufen ist eine (516)

10 Ctr. Decimalwaage
und ein starker Handwagen
Tabakstraße Nr. 6.

Bierfässchen
a Schod Mt. 1,80, empfiehlt (7249)
Hahn, Wollerei Roditen.
Ein sehr gut erhaltenes Sopha
ist billig zu verkaufen Langestr. 4, 1.
Die neue Steuer-Selbst-Ein-
schätzung ist namentlich bei Landwirthen
ohne geordnete landwirthschaftliche
Buchführung unmöglich. Wir em-
pfehlen zur

Landwirthschaftl.
Buchführung:
Zu größ. Vogenformat (42/52 cm)
mit 2farbigem Druck:
1. Gelbjourn., Einu., 6 Bg. in 1 B.
Ausg., 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
2. Speideregister, 25 Bg. geb. 3 Mk.
3. Getreidemassal, 25 Bg. geb. 3 Mk.
4. Journal für Einnahme u. Aus-
gabe v. Getreide etc., 25 Bg. geb. 3 Mk.
5. Tagelöhner-Conto und Arbeits-
Verzeichniß, 30 Bg. geb. 3, 50 Mk.
6. Arbeiterlohncont., 25 Bg. geb. 3 Mk.
7. Deputatcont., 25 Bg. geb. 2, 25 Mk.
8. Taug-, Aussaat- und Ernte-
Register, 25 Bogen geb. 3 Mark.
9. Tagebuch, 25 Bg. geb. 2, 25 Mk.
10. Viehstands-Register, geb. 1, 50 Mk.
11. Zu gewöhnl. Vogenformat (34/42 cm)
in schwarzem Druck:
Eine von Herrn Dr. Funk, Direktor
der landwirthschaftlichen Winterschule in
Poppo, eingerichtete **Kollektion von**
10 Büchern z. einfachen landwirth-
schaftl. Buchführung, nebst Erläu-
terung, für ein Gut von 2000 Morgen
ausreichend, zum Preise von **10 Mark.**
Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, gr. Ausg., 25 Bg. 2, 50.
Monatsnachweise für Lohn und De-
putat, 25 Bg. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 25 Stück 1, 50 Mk.
Lohn- u. Deputat Conto, 25 Bg. 1 Mk.
Probobogen gratis und
postfrei.
Gustav Röhre's Buchdruckerei,
Grandenz.

Jul. Gaebel's
Leihbibliothek
und (547)
Lehreinstitut,
Grandenz, Herrenstrasse.
NB. Bis heute 5654 Bände. NB.
!!!Bedingungen fountant!!!
Die neuesten Erscheinungen wer-
den stets sofort angeschafft.

Pianos
zu **Original-Fabrikpreisen,**
auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kaufmann
Pianofortemagazin.
Es ist zu Dir gesandt ein Brief
vom Olfestrand! - s.
Seite 4 Blätter.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 22. Oktober.

Der bekannte Redner Herr Dr. Frankel aus Weimar wird am Donnerstag den 27. d. Mts. in der Aula des hiesigen Gymnasiums einen Vortrag über den drohenden Untergang des Deutschthums in Oesterreich, Ungarn, Russland u. s. w. halten.

Dem Postsekretär Weich in Posen, welcher nach 42jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt, ist der Kronenorden IV. Klasse verliehen worden.

Die Wahl des Stadtschreibers Chroszielowski zu Reidenburg zum Bürgermeister der Stadt Posen ist bestätigt worden.

Im Kreise Strassburg ist der Unterverwalter Hause zu Wrochl zum Amtsvorsteher bestellt.

Der bisherige Kreisphysikus Dr. Barniak in Posen ist zum Regierungs- und Medizinal-Rath ernannt und der Regierung zu Marienwerder überwiesen worden.

Die interimistische Verwaltung des Physikats in Strelno ist dem Kreisphysikus Dr. Holz in Rogozno übertragen worden.

Der Staatsanwalt Ziggloff vom Landgericht in Posen ist an die Stelle des an das Oberlandesgericht Posen verlegten Staatsanwalts Heym an das Landgericht in Pilsberg versetzt.

Der Gerichtsassessor Vogel in Allenstein ist zum Amtsrichter in Johannisburg ernannt.

Der Rechtsanwalt und Notar Steffen in Rhein ist als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht und Landgericht in Allenstein zugelassen.

Der Pfarrer Lic. Eisberger in Königsberg ist zum ratsmäßigen Mitglied und der Superintendent Schleich in Königsberg zum Hilfsarbeiter des Diözesan-Konvikts ernannt.

Für die Pfarrstelle in Langwalde (Det. Mehsack) hat das Domkapitel von Gumbinnen den Pfarrer Buchholz in Peterswalde präferirt.

[Aus dem Konsistorium der Provinz Posen] Ordiniert für das geistliche Amt: die Predikantskandidaten Dente, Krieger, Werner und Schroeter. Die erste theologische Prüfung bestanden die Kandidaten Dräger, Esche, Gauditz, Jost, Klatt, Rohwasser, Matzky, Nefke, Wilbradt, Schulze, Thau und Wiele; die zweite Prüfung die Kandidaten Conrad, Brand, Gropler, Geurich, Koch, Kriok, Kessel und Steffani. Berufen: der Pfarrverweser Schuel in Feuerstein, Ditzels Vissa, zum Pfarrer dafelbst, der Predikantskandidat Schröder aus Bentschen zum Hilfsprediger an der Kreuzkirche in Posen, der Pfarrverweser Schmoike in Lubowo, Ditzels Gnesen zum Pfarrer dafelbst.

[Von der Ostbahn] Ernannt: Bureauassistent Blume nach in Bromberg zum Vertriebssekretär. Verlegt: Stationsvorsteher H. Klasse Morgenstern in Rakel nach Schneidemühl.

[Erledigte Schulstellen:] in Bagja (allein, zu melden beim Gutsbesitzer zu Logitz, Hr. Dr. Krone), evangelisch; in Zehlitz (allein, Kreisphysikus Dr. Knorr-Tuchel), katholisch.

Die Herren Wilhelm Abramowsky und Richard Klein in Königsberg haben auf einen zweitheiligen Knopf ein Reichspatent angemeldet.

Aus der Kulmer Stadtniederung, 21. Oktober. In Schneidach fand gestern eine Zusammenkunft von Bienenwirthen behufs Gründung eines bienenwirtschaftlichen Vereins für die untere Kulmer Stadtniederung statt. Nachdem Herr Grams-Schönke die Versammlung mit einer Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser endigte, eröffnet hatte, schritt man nach der Beitrittserklärung fast aller erschienenen Herren zur Vorhandlung. Aus derselben gingen hervor die Herren: Lehrer Grams-Schönke als Vorsitzender und Schriftführer, Besitzer Sid Gogolin als dessen Stellvertreter und Lehrer Böhle-Moghart als Kassierer. Nach den Satzungen soll der Verein jährlich 12 Versammlungen und zwar je 3 in den beiden Vereinslokalen zu Schneidach und Pooditz und im Sommer 6 auf den Ständen der Mitglieder abhalten.

Thorn, 21. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute Nachmittag auf unserer Eisenbahnbrücke. Durch einen Eisenbahnzug wurden die Pferde eines Wagens schein und gingen durch. Der Reiter fiel dabei so hart auf die Fahrbahn herab, daß er das Genick brach und auf der Stelle starb. Bei der Leiche wurden Papiere auf den Namen Hempel-Bromberg gefunden.

Strassburg, 21. Oktober. Bei der gestern stattgehabten Ergänzungswahl zur Stadtverordnetenversammlung haben in der dritten Abteilung von 376 eingetragenen Wählern nur 43 ihre Stimmen ab, ein deutlicher Beweis für das geringe Interesse, das die hiesige Bürgererschaft an kommunalen Angelegenheiten hat. Herr C. G. Wodtke hat sein Gehalt für 73500 Mk. an den Kaufmann Herrn Werner aus Pr. Friedland verkauft.

Marienwerder, 21. Oktober. Für die bevorstehende Reichstagswahl in Wahlkreise Marienwerder-Stuhm ist vom Herrn Regierungsrath-Präsidenten zum Wahlkommissar der Verwalter des Landratsamts Herr Regierungsassessor Dr. Brückner ernannt.

Schlochau, 21. Oktober. Am Mittwoch Abend fand hier eine Versammlung der hiesigen Handwerksmeister statt, um in Angelegenheiten der Fortbildungsschule zu beraten. Es wurde beschlossen, eine Petition einzureichen, in welcher um Verlegung der Unterrichtsstunden am Sonntag gebeten wird, welche von 1-3 Uhr stattfinden und fernerhin von 1/2 bis 3/2 Uhr stattfinden sollen. Auch soll gebeten werden, daß geringere Verspätungen nicht zur Anzeige gelangen sollen.

Wielun, 21. Oktober. Der „Allgemeine Deutsche Schulverein zur Erhaltung des Deutschthums im Ausland“ hatte hier zu gestern Abend eine Versammlung veranstaltet, in welcher Herr Dr. Frankel aus Weimar über den drohenden Untergang des Deutschthums in Oesterreich-Ungarn sprach. Die Versammlung war von Damen und Herren stark besucht, welche den Ausführungen des Redners mit lebhaftem Interesse folgten. 39 Damen und Herren erklärten sich zur Gründung einer Ortsgruppe des Vereins bereit und wählten die Herren Buchhalter Hingz zum ersten, Mosteredirektor Greiner zum zweiten Vorsitzenden, Postassistent Rogoz zum Schriftführer und Steuereinschreiber Labemay zum Kassierer. Einige Gesangsvorträge der stimmbegabten Frau W. trugen wesentlich zur Verschönerung des Abends bei.

Danzig, 21. Oktober. In Schidlich wird der Bau einer evangelischen und einer katholischen Kirche geplant. Als evangelischer Prediger wirkt bereits Herr Bogt in Schidlich und hält absonntäglich im Schulgebäude sehr gut besuchte Gottesdienste ab. Das „katholische Komitee für den Kirchenbau“ sammelt eifrig für den Zweck und hat schon nennenswerthe Erfolge erzielt. Da auch für den evangelischen Kirchenbau eifrig gewirkt wird, so dürfte die Zeit nicht mehr fern sein, wo den Vorort zwei Kirchen schmücken werden.

Aus Chpreußen, 21. Oktober. Welche große Bedeutung der Fischfang für die ostpreussische Fischerbevölkerung hat, erhellt aus den Jahresberichten der Oberfishmeister in Pillau und Memel. Danach lieferte der Fischfang für das Etatsjahr 1891/92 in den beiden Paffen und in dem zu Chpreußen gehörigen Theile der Dvisee einen Gesamtertrag von 4 547 000 Mark. Es entfallen davon auf das Fischereigebiet 600 950 Mark, auf das Kurische 555 560 Mark und auf die Dvisee 390 553 Mark. Die Berichte betonen den Rückgang mehrerer Fischarten. Beispielsweise liefert

der Strömungsfang kaum nennenswerthe Erträge gegenüber dem früheren Jahre. Auch der Hunder- und Lachsfang entspricht nicht den Erwartungen. Nur die Memeler Fischer, die den Lachsfang mit Dampfern betreiben, hatten mitunter einen reichlichen Lachsfang. Unter den sonstigen Fischarten nehmen Kalf den ersten Rang ein. Es wurden in den beiden Paffen Kalf im Werthe von 515390 Mark gefangen. Abnehmer war wiederum zumeist die Stettiner Fischereigenossenschaft, deren Dampfer allwöchentlich die Gasse befahren. Kein Wunder daher, daß der Kalf auf den heimischen Fischmärkten immer seltener anzutreffen ist.

Ostode, 21. Oktober. Im Juni d. J. wurde zu Thorn der Maurermeister Alberti wegen Verdachtes des Landessverrats und anderer ihm zur Last gelegten Verbrechen verhaftet. Nachdem nunmehr durch die Untersuchung seine gänzliche Schuldlosigkeit an den Tag gekommen ist, ist er in Anerkennung seiner Unschuld von seiner vorgelegten Behörde wiederum in seine frühere Beschäftigung eingeführt worden.

Zyck, 20. Oktober. Die Schneiderin Auguste B. von hier, ein braves und arbeitsames Mädchen, ist heute früh von einem traurigen Schicksal ereilt worden. Bereits um 7 1/2 Uhr Morgens verließ sie ihre Wohnung, um das Grab ihres Vaters zu besuchen. Ihr lauges Ausbleiben — sie war bis 10 Uhr Vormittags noch nicht zurückgekehrt — fiel der besorgten Mutter schließlich auf. Sie begab sich hinaus, um nach ihrer Tochter zu suchen, und lenkte ihre Schritte nach dem Kirchhofe. In der Wassergrube am Kirchhofe hatte man das Mädchen im Wasser todt aufgefunden. Die Verunglückte neigte zur Schwermuth und mag wohl in einem solchen Anfälle den Tod freiwillig gesucht haben.

Fußkitteln, 18. Oktober. Ein Besizer zu Jatzchen hatte im vorigen Jahre eine Wildgans fähig gemacht und das gesunde Thier, nachdem es zahm geworden, zu Zwecken benutzte. Der Versuch war infolge von Erfolg begleitet, als die Gans bei Junge ausbrütete. Jedoch zeigte die Thierchen einen auffallenden Hang nach Freiheit, was man aus den weiten Flügen, die sie unternahm, erkennen konnte. In diesem Herbst nun waren sie verschwunden, ohne daß sie irgendwo aufgefunden werden konnten. Wohl nicht mit Unrecht nimmt man an, daß sie sich einem Zuge von wilden Gänsen angeschlossen haben.

Birkfallen, 20. Oktober. Heute erfolgte die landespolitische Annahme der neuen Bahnhofs-Stationen-Pillau-Fallen durch Herrn Regierungspräsidenten Steinmann-Gumbinnen. Herr Landrath Dr. Schwarbert und Bürgermeister Bohland von hier befanden sich mit in dem Nachmittags anlangenden Extrazuge. Da jedoch das Vereten der Bahnhofsanlagen überall verwehrt die Eröffnung der Bahnhofsstationen erfolgt zum 1. November.

Königsberg, 21. Oktober. Seit einigen Jahren schon ist in der jüdischen Verwaltung und in den kaufmännischen Kreisen die Ansicht zur Geltung gekommen, daß durch die Herstellung neuer Eisenbahnlinien, welche unsere Stadt als Anknüpfungspunkt zum Ziele haben, die hiesigen wirtschaftlichen Verhältnisse sehr gefördert werden würden. Als der Bau der Pabianer Bahn beabsichtigt war, gab unsere Stadt den Grund und Boden auf jüdischem Gebiet kostenlos her, was eine Ausgabe von etwa 80000 Mark erforderte. Zu den Grundbesitzern der Eisenbahnlinie Kobbe-Allenstein gewährte die Stadt einen Beitrag von 4000 Mk. und auch das neueste Projekt einer Bahnverbindung Zinten- oder Tiefensee-Rudczany wird von hier aus durch einen Beitrag von 2500 Mk. unterstützt. — Von der Kaufmannschaft ist dem Herrn Handelsminister das Verlangen um Einführung billigerer Eisenbahntarife zwischen Königsberg und Pilsch-Polen über Kobbe-Allenstein abermals unterbreitet worden. Der ebenfalls wiederholte Antrag auf Einführung von Ausnahmestufen für Häute und Felle von hier nach den süddeutschen Staaten ist nunmehr genehmigt worden. — In dem Verein „Fremdenwohl“ wird am letzten Sonnabend dieses Monats die bekannte Frau Dr. jur. Kempin, Privatdozentin an der Universität zu Zürich, einen Vortrag halten. Man sieht dem Vortrage dieser Frau, welche als Gattin eines Pfarrers zugleich eine vorzügliche Hausfrau und Mutter ist und als Gelehrte sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut, mit großer Spannung entgegen. — Die Zahl der leer stehenden Wohnungen, welche im Oktober des vorigen Jahres 522 betrug, hat sich bis zum Oktober d. J. auf 978 vermehrt. Es sind meistens kleine Wohnungen in älteren Häusern, welche unvermietet geblieben sind.

Pillau, 19. Oktober. Der Prediger a. D. Droste hat mit feinen seitlichen Beirathungen innerhalb der Gemeinde Alt-Pillau kein Glück mehr. Die Sektenmitglieder haben die ihnen durch die Unterhaltung des Seeförsters und durch die Anmietung eines Bethauses entstandenen Laizen auf die Dauer nicht zu tragen vermocht, das Bethaus ist der Sekte inzwischen gefündigt worden, andere Gründe traten hinzu, und so schmolz die einst große Schaar der Anhänger des Herrn Droste auf ein kleines Häuflein Getreuer zusammen. Ein Theil der Sekte hat sich unter dem früheren Gehilfen des Herrn Droste, einem Laien aus kirchlichem Gebiet, zusammen und gründete eine neue Sekte. Herr Droste selbst wagt jetzt, häufiger denn je, in der Provinz, um Anhänger für seine Lehre zu werben.

Schirwindt, 20. Oktober. Der 118,50 Hektar große Wittlicher See, eines der schönsten Gewässer der Umgegend, war früher so stark von Haubentauchern besiedelt, daß die Fischzucht unendlich geschädigt wurde, und der Ertrag jährlich zurückging. Als nun der See vor 8 Jahren mit Alabur belegt wurde, machte man sich auch an die Ausrottung der Fischräuber, und diese ist so gut gelungen, daß nur noch wenige Paare vorhanden sind. Der Erfolg ist ein äußerst günstiger gewesen, denn die Fische haben sich so vermehrt, daß nicht nur der Fischereipächter daraus bedeutende Einnahmen zieht, sondern auch die mit dem See zusammenhängenden Gewässer, Bäche, Gräben und Teiche sich alljährlich mehr mit Fischen füllen, welche den Anwohnern zu gute kommen.

Wronberg, 21. Oktober. Die Zahl der Lehrlinge bei den Gärtnern geht immer mehr zurück. Zur Zeit sind hier nur 6 Lehrlinge vorhanden und hat der Gartenbauverein beschlossen, die Fachschule für Gärtnerlehrlinge in diesem Winter nicht zu eröffnen. Die Verwaltung der hiesigen königlichen Mühlen beabsichtigt eine eigene Feuerwehreinrichtung. — Heute Morgen brannten auf einem Grundstück in der Berlinerstraße ein Nebenhaus und die Ställe nieder.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurden zur Errichtung des Gebäudes für einen Desinfektionsapparat 4600 Mk. bewilligt.

Gnesen, 20. Oktober. In der Nacht zum Donnerstag sind aus der Widaelstraße hierseits drei schwere silberne Kelche gestohlen worden. Da in der Kirche allabendlich Gottesdienste abgehalten wird, so kann nur angenommen werden, daß der Dieb am Mittwoch Abend nach der Andacht unbemerkt zurückgeblieben ist, um seinen Diebstahl anzuführen.

Rifewo, 18. Oktober. Wie schon mitgetheilt, hat sich der hiesige freie Lehrerverein aufgelöst. An Stelle desselben hat sich aus den katholischen Lehrern der Umgegend eine Vereinigung gebildet. Die Versammlungen werden abwechselnd bei den Lehrern abgehalten. Wie verlautet, ist auch auf der hiesigen Höhe ein katholischer Lehrerverein ins Leben gerufen worden.

Verschiedenes.

[Dank an die Arbeiter.] Der vor kurzer Zeit im hohen Alter verstorbene ehemalige Baumeister Fügler in Freiburg i. B. hinterließ dem Arbeiterbildungsverein Freiburg zu dessen beabsichtigtem Hausbau 3000 Mk. und zwar mit der Aeußerung: „Was ich habe, verdanke ich neben meiner eigenen Thätigkeit hauptsächlich meinen Arbeitern und ich will deshalb dazu beitragen, diesem Arbeiterverein zu einem eignen Hause zu verhelfen.“

[Nur ein Irrthum.] Der Kaufmann Karl Jaek in Berlin war vor einiger Zeit zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt worden, weil das Gericht ihn schuldig fand, an eine Frau Hofmann anonyme Postkarten beleidigenden Inhalts geschrieben zu haben. Jaek leugnete damals zwar entschieden; mehrere Schreib-Sachverständige behaupteten jedoch, die Schrift auf den Postkarten könne nur von Jaek's Hand herrühren. Nun hat sich herausgestellt, daß in der That ein Anderer der Schreiber war und daß Jaek ganz unschuldig ist; die „Sachverständigen“ aber erklärten, sie hätten sich geirrt!

In der türkischen Rechtspflege besteht ein seltsamer Brauch, welcher mit dem Namen „der Blutpreis“ bezeichnet wird. Ist ein Mörder zum Tode verurtheilt worden, so wird dies Urtheil nur ausgeführt, wenn die Erben des Opfers es ausdrücklich verlangen. Das Gesetz gewährt den Erben das Recht, den Mörder zu begnadigen, falls ihnen dieser ein „Blutpreis“ gebe, eben den „Blutpreis“, bezahlt. Kurzlich war in Trapezunt ein angesehener Bürger mit zwei Postträgern in Streit gerathen und war von den beiden so mißhandelt worden, daß er starb. Der Anlaß zu dem Streit hatte der Getödtete gegeben, was aber nicht verhinderte, daß die beiden Postträger zum Tode verurtheilt wurden. Da die Mörder arme Leute waren und mithin keinen nennenswerthen Blutpreis zahlen konnten, so bestanden die Erben des Getödteten auf der Hinrichtung. Die Sache kam vor den Sultan, welcher das Todesurtheil zu untersuchen hatte. Als er von den näheren Umständen des Falles in Kenntniß gesetzt war, zahlte er den Erben des Ermordeten aus seiner Privatkasse den Blutpreis — etwa 5500 Mark — und begnadigte die beiden Postträger zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Danziger Produkten-Börse (Wochen-Bericht).

Sonntabend, den 22. Oktober 1892.

Am hiesigen Platze sind in vergangener Woche per Bahn 576 Waggons herangekommen, davon waren beladen 178 mit Weizen, 199 mit Roggen, 35 mit Gerste, 6 mit Hafer, 7 mit Erbsen, 1 mit Mais, 7 mit Bohnen, 1 mit Hirse, 14 mit Delsaaten, 54 mit Kleie und 4 mit Ruchen. — Weizen war sowohl in inländischer wie Transituware in verfloßener Woche in guter Frage, so daß der Verkauf schlanke zu vollen, theilweise höheren Preisen erfolgen konnte. Inländischer schwächte sich jedoch zuletzt wieder ab, so daß die kleine Besserung von ca. Mk. 1 verloren ging. Dagegen hat sich Transituware bis zum Schluß fest und voll beauftragt können. Bei einem Umsatze von ca. 2000 Tonnen wurde zuletzt bezahlt für inländischen rothbunt 128 pfd. Mk. 147, hellbunt 132-3 pfd. Mk. 150, weiß leicht bezogen 132 pfd. Mk. 151, weiß 132 pfd. und 133 pfd. Mk. 154, 135 pfd. Mk. 155, 133-4 pfd. und 134 pfd., 135 pfd., 136 pfd. und 137 pfd. Mk. 156, Sommer 135-6 pfd. und 139 pfd. Mk. 155, etwas befestigt 132 pfd. Mk. 152 per Tonne. Termine: Oktober zum freien Verkehr blieb Mk. 156 1/2, Brf. Mk. 156 Geld, Oktober-November zum freien Verkehr Mk. 156 bez., transit blieb Mk. 131 1/2, Brf. Mk. 130 1/2, Geld, November-Dezember zum freien Verkehr Mk. 156 bez., Dezember-Januar zum freien Verkehr Mk. 156 bez., April-Mai zum freien Verkehr blieb Mk. 160 Brf., Mk. 169 Geld transit Mk. 134, Mk. 131 1/2 bez. Geländigt 50 Tonnen. — Roggen inländischer hatte trotz mäßiger Zufuhr schwache Frage und bröckelten Preis allmählich ab, so daß dieselben Mk. 2 bis Mk. 3 niedriger schloßen. Dagegen war für Transituware anhaltend gute Frage zum Export nach Schweden und Finnland, namentlich das letztere Land hat sehr bedeutende Quantitäten von unserem Platze bezogen. Preise haben unter kleinen Schwankungen Mk. 2 angezogen. Es sind ca. 2300 Tonnen umgesetzt und wurde zuletzt bezahlt für inländischen 126 pfd. und 126-7 pfd. Mk. 128, 129 pfd. und 130 pfd. Markt 127, 131-2 pfd. Markt 125. — Termine Odtbr. inländisch Mk. 132 bez., unterpolnisch Mk. 117, Mk. 118 bez. Odtbr.-Novbr. inländisch Mk. 131 bez. blieb Mk. 129 Brf., Mk. 128 Gld., unterpolnisch Mk. 114 bez. blieb Mk. 115 Brf., Mk. 114 Gld., Novbr.-Dezbr. unterpolnisch Mk. 112 bez. Dezbr.-Januar inländisch blieb Mk. 130 Brf., Mk. 129 Gld., April-Mai inländisch blieb Mk. 136 Brf., Mk. 135 Gld., unterpolnisch Mk. 110 1/2 Brf., Mk. 110 Gld., transit Mk. 110 bez. Geländigt 50 Tonnen. — Gerste. Die Zufuhren vom Inlande bleiben anhaltend klein, dagegen ist jetzt etwas mehr von Rußland herangezogen. Die Qualität der russischen Gerste ist meistens nur Futter- oder Brennwaare. Preise haben keine Veränderung erlitten. — Hafer Inländischer erzielte bei schwacher Consumfrage Mk. 130 bis Mk. 131 per Tonne. — Erbsen Inländische mittel Mk. 132, polnische zum transit Futter Mk. 113 per Tonne bezahlt. — Bohnen Inländische Mk. 113, Mk. 115 per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen Inländische Mk. 132, befestigt Mk. 130, polnische zum transit Mk. 122, Mk. 123, per Tonne bezahlt. — Schweinebohnen polnische zum transit Mk. 110, per Tonne gehandelt. — Bohnen galizische zum transit weiße Langbohnen Mk. 133, per Tonne bezahlt. — Rüben polnische zum transit Mk. 206, Mk. 208, per Tonne gehandelt. — Veinfaat russische hochfein Mk. 200, mittel Mk. 166, Mk. 167, per Tonne bezahlt. — Dotter russischer zum transit Mk. 152, per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seereport grobe Mk. 3,90, Mk. 3,95, Mk. 4, extra grobe Mk. 4,05, Mk. 4,10, mittel Mk. 3,80, feine Mk. 3,70, Mk. 3,72 1/2, Mk. 3,72, per 50 Hektoliter bezahlt. — Roggenkleie zum Seereport, Mk. 4,35, befestigt Mk. 4, per 50 Hektoliter gehandelt. — Spiritus. Nachdem das Angebot etwas stärker geworden ist, so ist auch der Preis für Wocowaare Mk. 1,50 heruntergegangen, sodas derselbe nun in richtigen Verhältniß zu den späteren Terminen steht. Zuletzt notirte continenter loco und kurze Lieferung Mk. 50,50, Novbr.-Mai Mk. 50, nicht continenter loco Mk. 30,50, Novbr.-Mai Mk. 30, per 10000 Liter %.

Königsberg, 21. Oktober. Getreide- und Saatenbericht von H. H. Heymann u. Nebenbahn. Inland. Mk. pro 1000 Mte Zufuhr: 86 inländische, 181 ausländische Waggons.

Weizen (Egr. pro 85 Pfund) unverändert, hochbunter 133-34 pfd. (789 gr.) 157 1/2 Mk. (67 Egr.), bunter 129 pfd. (765 gr.) 151 Mk. (64 Egr.), rother 129 pfd. (765 gr.) 130 pfd. (770 gr.) 150 Mk. (64 Egr.), 133 pfd. (786 gr.) 154 Mk. (65 1/2 Egr.). — Roggen (Egr. pro 80 Pfund) niedriger 123 pfd. (732 gr.) bis 133 pfd. (792 gr.) 129 1/2 Mk. (52 Egr.), 119 pfd. (708 gr.) bis 126 pfd. (750 gr.) 130 Mk. (52 Egr.). — Gerste (Egr. pro 70 Pfund) unverändert grobe befestigt 120 Mk. (42 Egr.), — Hafer (Egr. pro 50 Pfund) fest, 128 Mk. (32 Egr.), 130 Mk. (32 1/2 Egr.), 132 Mk. (33 Egr.), 133 Mk. (33 1/2 Egr.), 134 Mk. (33 1/2 Egr.), 134 1/2 Mk. (33 1/2 Egr.), 135 Mk. (34 Egr.). — Erbsen (Egr. pro 90 Pfd.) unverändert, weiße 128 Mk. (57 1/2 Egr.), 130 Mk. (58 1/2 Egr.), 136 Mk. (61 Egr.), grobe 140 Mk. (63 Egr.), graue niedriger, 130 Mk. (58 1/2 Egr.), 140 Mk. (63 Egr.), grüne 150 Mk. (67 1/2 Egr.), 160 Mk. (72 Egr.). — Bohnen (Egr. pro 90 Pfd.) fest, 134 Mk. (60 1/2 Egr.), 136 Mk. (61 Egr.), 138 Mk. (62 Egr.), 140 Mk. (63 Egr.).

Das Weichselwasser enthält Cholera-Gift und darf weder zum Trinken noch zum Kochen, Waschen und Spülen gebraucht werden.

Graudenz, den 21. Oktober 1892.

Die Polizei-Verwaltung.

Das geläufige Sprechen
 Schreiben, Lesen u. Verstehen der englischen und französischen Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erlernen durch die in 39 Auflagen veröffentl. Original-Unterrichts-Method. Broschüre a 1 Mk. Langenscheidtsche Verlagsanstalt, Langenscheidtsche Verlagsanstalt, Berlin, SW 46, Kottbuscher Str. 17.
 Wie der Prospekt durch Nennung ausgeführt, haben die, die diese Broschüre in verschiedenen Sprachen (Englisch, Französisch, Russisch, Griechisch, Hebräisch, etc.) erhalten, gut bestanden.

Nationalliberaler Wahl-Verein.

Wir zeigen an, daß der nat.-lib. Wahlverein seine Thätigkeit für den bevorstehenden Winter aufgenommen hat und fordern Gesinnungsgenossen auf, dem Verein beizutreten. (389)

Der Vorstand.

Dr. Anger, von Kätzler-Wiedersefer, Reichel-Turznig, Richter, Victorius, Wagner.
 Versammlung am Montag, den 24. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, im Restaurant „Löwenbräu.“ — **Vortrag:** Die nat.-lib. Partei in Westpreußen und ihr Verhältnis zu den anderen Parteien.
 Jedermann ist als Gast willkommen.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Schießplatz Gruppe eine Feigtheilmaschine, eine Nähmaschine, sowie verschiedene Möbel und andere Gegenstände meistbietend zwangsweise verkaufen.
 Versammlung der Käufer bei dem Restaurateur Herrn Baumgart in Schießplatz Gruppe
 Schwab, den 21. Oktober 1892.
 Schmalz, Gerichtsvollzieher.



Hiermit mache ich nochmals bekannt, daß sämtliche Güter von den Dampfern nach Empfang des Frachtbriefes innerhalb 24 Stunden abgerollt werden müssen, andernfalls die Güter für Rechnung und Gefahr des Empfängers liegen und für nichts aufkomme.
Theodor Florowski,
 Dampfer-Expedition.

30 Mk. Belohnung!

In der Nacht vom 20. zum 21. d. M. sind mir aus der Oberstufe von einem jungen Mann, angebl. Landwirth, mit langem Rock und hohen Stulpschuhen mit Spornn besetzt, Wetten im Werthe von über 200 Mk., in eine dunkle bunte Decke eingebunden, gestohlen worden. Wer mir zu den Wetten verhilft, erhält obige Belohnung. (517)
Isidor Gurtowski, Gastwirth, Bahnhof Briesen.

Malerschule Konig Wpr.

von **J. Heyn & Söhne,** Dekorationsmaler. (7238)
 Beginn des Semesters: 1. November. Prospekte heben zur Verfügung.

In diesen Tagen trifft eine Kahnladung (468)

Kohlen

für mich hier ein. Verlaufe dieselben ab hier mit 84 Pf. pro Ctr.
P. Schulz vorm. Rose, Neuenburg.



Buttermaschinen m. Temp.-App. u. z. Kipp. eing. Gartenb.-Ausst. Düsseldorf 1892 m. d. gold. Medaille prämi. baut a. langj. Erfahrung und sendet Prosp. gratis.
Bernh. Koch, Neuß a. Rh.
Polster-Möbel
 jeder Art werden schnell und billigt ungarbeitet und bezogen.
M. Michelson, Langestr. 4, Tapezier und Dekorateur.

Victor Mushack, Bankgeschäft
 Berlin W., Kronenstr. 56, I. Etage.
 Sorgfältige Vermittlung der soliden Kapital-Anlage und Kapital-Verwaltung. Coulaute Ausführung von Zeit- und Prämien-Geschäften.
 Reichsbank-Giro-Conto — Lombard- und Disconto-Geschäft.

Allgemeine Renten-Anstalt
 Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.
 Gesamtvermögen Ende 1891: 68 Millionen Mark, darunter außer 33 Millionen Mark Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Mark Extrareserven.
 Versicherungsstand: ca 40 Tausend Policen über 54 Millionen Mark versichertes Kapital und über 1 1/2 Millionen Mark versicherte Rente. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.
 Einfache Todesfall-Versicherungen. Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherungen, sowie Versicherungen zweier verbundener Personen, zahlbar nach dem Tode der zuerst sterbenden Person.
 Dividenden-Gewinn schon nach 3 Jahren.
 Dividende zur Zeit 30% der Prämie.
 Bei Einstellen der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung auf einen dem Deckungskapital entsprechenden prämienfreien Betrag. Bezeichnung der Policen.

Rentenversicherung.
 Jährliche oder halbjährliche Leibrenten, zahlbar bis zum Tode des Versicherten oder bis zum Tode des längst Lebenden von zwei gemeinschaftlich Versicherten, sowie aufgeschobene für späteren Bezug bestimmte Renten. Alles dividendenberechtigt.
 Die von der Anstalt betriebenen Versicherungsformen bieten dem Publikum Gelegenheit zur nützlichsten und sichersten Kapitalanlage und zur besten Altersversorgung bei niederen Prämienhöhen und höchst möglichen Rentenbezügen. Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
 In Graudenz bei Hauptagent **Gustav Kauffmann,**
 in Culm Westpr. bei Hauptagent **Julius Ries.**

Sofort lieferbar.
 Locomobilen und halbstationäre Dampfmaschinen von 2 bis 50 Pferdekraften, (1531)
 Hochdruck- und Compound-System.
 Dampf- und Dresch-Maschinen
 in allen Größen, unter Garantie für unübertroffene Leistungen, geringst. Brennmaterialverbrauch, beste Konstruktion und vorzüglichste Materialien aus der Fabrik von **Heinrich Lanz,** Mannheim
 empfehlen und halten Lager
Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig.
 Maschinen-Lager und Maschinen-Reparatur-Anstalt.
 Sämtliche Maschinen und Geräte für Landwirtschaft und Industrie.

Reines Prima Thomas-Phosphat-Mehl
 — feinsten Mahlung; ohne jede Beimischung —
 ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit sowie alle anderen Düngemittel offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
 Landwirthschaftl. Maschinenfabrik Danzig u. Dirschau.
 Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Kontrolle der Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe. (2507)

Neuer Ural-Caviar
 großform 1 Ko. 6 Mk., 2 Ko. 11,50 Mk., 4 Ko. 22 Mk., großform 1 Ko 7 Mk., 2 Ko. 13,50 Mk., 4 Ko. 26 Mk., die. Mal in Celée, Mittelküste, 4 Lt. od. 2 a 2 Lt. od. 1/2 Lt. Do'en 5 50 Mk. gr. Kieler Sprotten, 160—200 pr. Kst 1,30 Mk., p 2 Kst. Postl. 2,50 Mk. Ernst Schulz Nachh. Ottenfen.

Die Wurst-Fabrik
 von **Casper Josel**
 Langgasse Nr. 13
 empfiehlt
 sämtliche Fleisch & Wurstwaren zu billigen Preisen.
 Auswärtige Aufträge werden schnell und prompt effectuirt.

Graue Delikatess-Kaiser-Erbisen
 vorzüglich in Geschmack und garant. gut-trockend, in Packung überallhin, empfiehlt **Carl Moewing,** Königsberg i. P., Müchensb. 10.

Schlesischen Gebirgsbleinen
 74 cm breit für Mark 12,50, 80 cm breit Mark 13,50; mehr
Schlesischen Gebirgsbleinen
 76 cm breit für Mark 15,50, 82 cm breit f. Mk. 16,50, das Schod 33 1/2 Mk. Viele Anerk. Muster fr. I Gruber, Ob.-Glogau in Schl.

Piano-
 Niederlage in Allenstein, Bahnhofstr. 12. Kreuzsaitige Concert- u. Salon-Pianos, hochedel im Ton, empfiehlt zu den solidesten Preisen einer glänzenden Beachtung (5520)
Freytag, Ilchmann & Brendel, Pianofortefabrik in Liegnitz

2000 Raummeter
 trockenes Kiefern-Klobenholz in guter Qualität, offerirt billigt im Ganzen und auch in einzelnen Waggons frei jeder Bahnstation (446)
Fritz Mün hau Br. Stargard.

Husten-Heil
 von **E. Uebermann,** Dresden, ist das einzig beste diätetische Genußmittel bei Husten und Heiserkeit. Zu haben bei den Herren **Fritz Kyser** und **Jul. Wernicke** in Graudenz.

Meine Broschüre über **Asthma** und dessen Bekämpfung (durch 20jähr. Erfahrung an mir selbst erprobt) versende ich gratis und franco.
A. Klein, Herford, Höckerstr. 291.

Magnum bonum
 feinste haltbarste Eschartoffeln, in Waggonladungen verpackt in Konten per Ulecewo, Kreis Stuhm. (9029)

1000 Ctr. Runkelrüben
 ab Miete 60 Pf. verkauft Befiger Joh. Rosenfeldt, Montau v. Neuenburg.

4 kupferne Röhren
 (Stopfen), billig zu verkaufen. (510)
 Bädermeister Niklencwica.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe.

Ein Rittergut zum Parzelliren
 von ca. 3200 Mrg. Areal, guter Boden, an Chaussee, unweit Bahnhof gelegen, nur mit Pfandbriefen belastet, ist mit 60 000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen. R. flekt. woll. ihre Adr. u. Nr. 9730 an d. Exped. des Gef. ligen einf.

Auf meinem Grundstück Culm a. W. Horn- und Friedrichstraßen-Ecke ist die seit vielen Jahren mit bestem Erfolg betriebene (9737)

Schlosserei-Werkstelle
 nebst Wohnung, großem Hof u. großer Werkstelle von gleich oder auch später auf mehrere Jahre zu verpachten.
 Auch bin ich geneigt, unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen das obige Grundstück zu verkaufen. Näheres ertheilt Gustav Rathe, Kaufmann, Culm a. W.

Eine Gastwirthschaft
 mit massiven Gebäuden, an Chaussee gelegen, im sehr großen Kirchhof, zwei Barren am Orte, ist wegen Krankheit billig zu verkaufen. (9862)
H. Werner, Bischofsmerder

Eine Gastwirthschaft
 mit Material u. Schank, in Rajawien, ist unter günstigen Bedingungen krankheitshalber zu verkaufen. Meld. briefl. unt. Nr. 57 durch d. Exp. d. Gef. ligen erb.

Ein Gasthof
 mit guter Restauration, in einer Kreisstadt Interpommerns, ist eingetretener Umstände halber sogleich billig zu verkaufen. Anzahlung gering.
 Meld. werden brieflich mit Aufsch. Nr. 242 an die Expedition des Gef. ligen in Graudenz erbeten.

Hôtel.
 Das erste Hotel in einer Kreisstadt Westpreußens ist sofort zu verkaufen. Bedingungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 7 durch die Exped. des Gef. ligen, Graudenz, erbeten.

Krankheitshalber brachliegende rene Gastwirthschaft
 verbunden mit Material, Restaurations- und Hotelwirthschaft nebst Zubehör sofort billig zu verkaufen. Miethe siehe außer meinem Geschäft Nr. 840, monatl. Bierumsatz ca. 13 Hektoliter, Preis 13500 Thaler, Aug. 3000 Thlr. Lage am neuen Markt und Hauptstraße. Gebäude fast neu. Offerten werden brieflich mit Aufsch. Nr. 272 durch die Expedition des Gef. ligen erbeten.

Ein Grundstück
 mit neuen massiven Gebäuden, ca. 8 Morgen groß, meistens Weiden, 1 1/2 Meile von Graudenz entfernt, ist bei geringer Anzahlung wegen Auswanderung nach America zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr W. Mertins, Graudenz, Kullmerstraße 50. (534)

Meine in Portschweiten, Kreis Stuhm, belegene **Windmühle**
 mit ca. 1 culm. Hufe Land und guten Wirthschaftsgebäude n, bin ich Willens unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Preiserverstl. Portschweiten.

Rentengutsbildung.
 Fortsetzung des Rentenaußenverkaufs in **Freihof u. Friedrichsfelde** bei Schönke (330)
am 31. Oktober, von Vormittags 10 Uhr an, in **Freihof.**
 Bei den Kauf-Abschlüssen ist eine Kaution von 100 Mark zu zahlen.
Ernst Dan, Marienburg.

Von dem 6 Km. Chaussee von Posen belegenen Gute **Porzaymo** sollen 400 Morgen vorzüglichem Acker- und Weiden in Parzellen als (508)

Rentengüter
 verkauft werden. Gebäude werden auf Wunsch errichtet. Meldungen beim Besitzer Pieper in Porzaymo bei Posen und im Anstellungs-Bureau in Posen, Friedrichstraße 27, I.

In einer groß ren Stadt Westpreuß. ist ein gut gelegenes **Grundstück**
 mit einem vor 3 Jahren erbauten herrschaftlich eingerichteten u. 23 Zimmer enthaltenden Wohnhause, mit großem Hofraum, Stallungen, Remise zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 44 durch die Expedition des Gef. ligen, Graudenz, erbet.

Molkerei.
 Eine gute Gegend, wo eine Molkerei sehr erwünscht wäre, sucht einen bemittelten Dealer; derselbe kann ein geeignetes Realbrennen pachten oder vortheilhaft selbst bauen. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 314 durch die Expedition des Gef. ligen in Graudenz erbeten.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine

Schmiede

aus Marienwerderstraße 33 nach Unterthornerstraße 26 (am Viemarkt) verlegt habe und bitte um geneigten Zuspruch.

L. Malinowski.

Gleichzeitig findet ein tüchtiger Schmiedegeselle dauernde Stelluna.

Rauchtabak

ff. Portoriko, mild u. angenehm, in Paketen a Pfd. 80 Pf., offerirt

G. Schinckel.

Echte russische Boots

Offizier-Boots
Schneestiefel
offerirt zu Original-Preisen

**Bazar für Herrenartikel
Ph. Rosenthal**
Markt 15.

Ziegelei-Einrichtungen, sowie einzelne Maschinen fabrizirt als langjährige Spezialität in neuester, anerkannt musterhafter Konstruktion und Ausführung unter unbedingter Garantie für unübertroffene Leistung und außerordentliche Dauerhaftigkeit zu denkbar billigen Preisen (439)

Emil Stroblow, Eisengießerei und Maschinenfabrik in Sommerfeld i. P. Prospekte und hervorragende Anerkennungen zu Diensten.

Dillgurken, Senfgurken
sehr schöne Koch-Erbisen
empfehlen
G. F. Piechotka.

Schuhwaren

Wiener Ballschuhe, socht russ. Gummiboots, Filzschuh, Filz- u. Leder-Pantoffeln, Knaben-Stulpen-Stiefel empfiehlt bill. H. Penner, Schwetza. W., Gr. Markt

Ein noch gut erhaltener eiserner Ofen
sehr billig zum Verkauf bei
Julius Weiss,
5 Marienwerderstraße 5.

Cholera-Schutz!
Lebenswexer (Bonbon), bestes Mund-Desinfektionsmittel, 1/4 Pfund 20 Pfd., beseitigt sofort jeden üblen Geruch aus Mund und Hals. (351)
In Graudenz nur allein bei
H. Albinus, Grabenstr., Bonbonfabr.

Alle Sorten Weine
Rum's, Arrac's, Cognac's
empfehlen
T. Geddert,
Tabakstraße Nr. 5.

Thee's
der neuen Ernte, lose und in eleganter zweifachiger Verpackung:
Congo, voll und kräftig, pro 1/2 Ko. Mt. 2,50 bis Mt. 6,—
Souchong, fein und kräftig, pro 1/2 Ko. Mt. 3,— bis Mt. 6,— (504)
Melange, fein und mild, pro 1/2 Ko. Mt. 3,— bis Mt. 9,—
Theegrün, pro 1/2 Ko. a Mt. 2,— und Mt. 2,50,
eine gedruckte Anleitung über Aufbewahrung und Zubereitung von Thee wird jedem Käufer beigegeben.
Julius Holm.

Doppel-Malzertract-Bier
der Brauerei Vogauisch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Delicaten Sauerkohl
feiner langer Schnitt, in Drösten und ausgewogen, empfiehlt
C. F. Piechotka.

Rübenheber
Original „Siedersleben“
3 Reihen zugleich hebend empfiehlt zu Fabrikpreisen
A. Ventzki, Graudenz,
Maschinen- und Pfanzfabrik.

Mühlhauser Geldlotterie.

Ziehung bestimmt 26. und 27. Oktober.

Haupttreffer:

1/4 Million Mark

Ganze Originalloose à 6 M., Halbe Originalloose à 3 M.

Liste und Porto 30 Pfg.

J. Eisenhardt, Berlin C., Kaiser Wilhelm-Str. 49, und Neustrelitz.

Billige aber feste Preise!

Louis Heidenhain Nachfolger

Inhaber: Gustav Gaebel
empfehlen

Strumpflängen in allen Größen, in neuesten Farben, Strümpfe sowie Socken, sämtliche Strumpf- und Rockwollen, besonders mache ich aufmerksam auf meine Union-Schweiß-Socken, welche nicht hart werden und in der Wäsche nicht eingehen.

Professor Dr. Jäger's echte Normal-Unterzeuge zu Original-Preisen.

Tücher in Wolle, Seide und Chenille. Schnürer-Kragen in Blüsch und Wolle.

— Auswahlendungen bereitwilligst! —

Billigste aber feste Preise.

Größtes Lager von **Uhren**

Uhrketten, Gold-, Silber-, Alfenide- und optischen Waaren,

Verlobungs- und Trau-Ringen (mit gesetzlichem Stempel),
guten amerik. Nickelweckern „Junghans“ zu 3 Mk. 50 Pf.,
guten silbernen Damenuhren zu 20 und 22 Mk.

Altes Gold und Silber wird zum höchsten Preise gekauft.

Alte Marktstr. 4 **A. Zeeck, Graudenz.**

Mariazeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreicher Athem, Bildung, saures Aufstößen, Kolik, Erbrechen, übermäßige Schleimproduktion, Geschicht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Parteilichkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Aehren des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmern, Sieden- und Gähnerkrankheiten als heilträgliches Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelstücker Mt. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brödy, Kremser (Währen).

Man birret die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
Graudenz: Rosenbohm, Apotheker, Apotheker C. Niehle, Schwann-
apothek; in Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke; in Freystadt: Apo-
theker Rossmann; in Leßau: Apotheker Butterlin; in Strasburg:
Weispr.: R. Mattern; in Gilgenburg: Apotheker M. Feuersenerg;
in Briesen Westpr. bei Apotheker Oscar Schüller.

Vorschrift: Nlos 15/00, Zimmetrinde, Corianderfamen, Fenchelfamen,
Anisfamen, Myrtha, Sandelholz, Calamuswurzel, Bitterwurzel, Entianwurzel,
Rhabarwara von jedem 1.75. Weingeist 60% 750.0.

Die Kgl. priv. Apotheke JABLONOWO

in
JABLONOWO

erlaubt sich dem sehr geehrten Publikum von Jablonowo und Umgegend die ergebene Anzeige, daß vom heutigen Tage ab

sämtliche Drogen

zu den in den Drogen-Geschäften üblichen, billigen Preisen verkauft werden.

Den Herren Besitzern werden in den nächsten Tagen schon gedruckte Preislisten zugesandt werden.

Danziger Actien-Bier
feinstes Gebräu
empfehlen
Gustav Brand.

Eine gut erhaltene Drehrolle wegen Mangels an Raum zu verkaufen
Oberthornerstr. 36.
349

Wiesbadener Kochbrunnen-Quellsalz,

reines Natrbropunkt, seit Jahren bewährtes, tausendfach erprobtes und ärztlich allgemein empfohlenes Mittel gegen die Erkrankung der Respirationsorgane, gegen Darm- u. Magenleiden, Verdauungsstörungen u. s. w. Der Inhalt eines Glases Kochbrunnen-Quellsalzes entspricht dem Salzgehalt und dem zufolge der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen.

Nur acht (natürlich) wenn in Gläsern wie nebenstehende verkleinerte Abbildung.

Preis per Glas: 2 Mark.

Künftig in Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Königsberger Maschinenfabrik, Actien-Gesellschaft

Königsberg i. Pr. (7702)



Compound-Locomobilen
stationäre und fahrbar auf Auszieh- und Räder-Refeln von 12—60 HP.

Eincylinder-Locomobilen
von 6—12 HP.

50 Mark
verfende neue, gut eingebaute Singer-Nähmaschinen mit 2 Schiffschneid- u. Zubehör. Ladenpreis 80 Mark. Garantie 3 Jahre. 14täg. Probezeit.

Kataloge und Zeugnisse franco.

Tausende meiner Maschinen im Verfehr.
(8680)

Leopold Hanka, Berlin, Karlstraße 19a.
Nähmaschinenfabrik. Begründet 1879.
Lieferant deutscher Frauenvereine.

Sämtliche Musikinstrumente
und Saiten eigener Fabrikation liefert am besten und billigsten unter Garantie.

Christ. Heberlein jr.
Markenkirchener (Sachsen).

Illustrierte Preisverzeichnisse frei.

Alle Sorten grüne, halbweiße und weiße (558)

Flaschen

tiefe u. ab Lager zu billigsten Preisen, ab Fabrik zu Fabrikpreisen, bei ganzen oder halben Wagenladungen franco nächster Bahnstation. Preisliste bitten zu verlangen.

G. Kuhn & Sohn.
Braubier, Weißbier.
sehr schön bei Gustav Brand.

ff. Danziger Liqueure

Kurfürstl. Magenbitter
Goldwasser etc.
aus den besten Fabriken Danzig's offerirt

T. Geddert,
Tabakstraße Nr. 5.

Kinderwagenbazar
Max Brinner, Berlin
Verfahlsamerstr. 42, I.
Verkaufsgeschäft.
Großartigst. Auswahl, jed. Art, best. Fabrikat, billigste Preise, ordentliches Lager.
Mittw. Ruhert. grat. u. fet

Vermietungen u. Pensionsangeigen.

Eine Wohnung für 150 Mark zu vermieten und von sofort zu beziehen. Block, Culmerstr. 21.

Eine Wohnung von 3 Zimm. ist zu verm. l. Goertz.

In meinem Hause, kleine Mühlentstr. sind 1 Treppe hoch zwei Wohnungen von je 2 Stuben, Küche etc., Wasserleitung, Ausguss, Doppelpfenster, vom 1. Oktober cr. ab zu vermieten.

H. Mehrlein.
In unferm Hause Tabak- u. Böggenstraßen-Gde sind in Parterre 2 Läden und eine Wohnung mit Wasserleitung zu vermieten. Gebrüder Richter.

Marienwerderstr. 37, 2 Trepp. L. ist eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör billig zu vermieten. Näheres bei Herrn Koch oder Frau Höhnel oder Jacobi, Berlin. Wörlstraße 22. (176)

Möbl. Zimmer zu vermieten in Langestraße 4, 1 Trepp.

2 möblierte Zimmer billig zu vermieten bei A. Berg, Strasburg, Dromenstraße.

Eine möblierte Wohnung und Pferdehall zu vermieten bei 560) F. Domke, Grabenstr. 5.

Ein möbl. Zimmer zu vermieten Blumenstr. 8, parterre.

Möbl. Zimmer, auf Wunsch Buschengefäß, Lanestr. 11 zu vermieten.

Meherere Lente finden noch freundliche Aufnahme in Logis. Zu erfragen Unterthornerstraße bei Herrn Israel.

1 Bauplag

90 Fuß Straßenfront, 363 Fuß tief, ist Festungsstraße Nr. 1, neben dem Tiboli, zu verkaufen. (226)

Ein neben dem Kgl. Landgericht in Landsberg a. W. belegener geräumig. Laden u. u. o. eteg. od. auch ff. Wohnung, a. jed. Gesch. geeignet, ist vom 1. Jan. 93 ab zu verm. Näh. bei Karl Lucas, Landsberg a. W. Richtstr. 71, 2 Tr., oder Bankier Moritz Cohn, Potsdam. NB Landsberg a. W. erhält zwei neue Bahnverbindungen nach Schwerin a. W. und Arnswalde.

Ein Laden-Geschäft nebst Wohnung, für jedes Geschäft sich eignend, ist am Ringe des Marktes, besser Geschäftslage in Gollpap, so ort zu haben. Näheres durch (3800) J. Schweißer, Goldap.

Culmsee.

Einen in der Hauptstraße Culmsee's gelegenen, großen

Getladen

mit angrenzender Wohnung, in welchem seit Jahren ein Garde- roben- und Schnittwaarengeschäft betrieben worden ist, auch zu jedem andern Geschäft sich eignend, hat sofort zu vermieten

Klempnermeister, Culmsee.
Eine alt., geb., Dam. wünscht gegen geringe Pensionszahlung Aufenth. a. d. Lande oder Stadt zu nehmen. Selb. ist n. abgen. etw. i. d. Wirtsch. befl. z. sein. Off. briefl. mit Aufsch. Nr. 484 an die Erheb. d. Gesell. in Graudenz erb.

Damen finden zur Niederkunft unter strengster Discretion Rath und gute Aufnahme bei Bedeame Ditz, Dromberg, Pofenerstr. 15.

Ende September ist im siedenden Jahrgang erschienen:
„Der Förster“.
Wirtsch.-Kalender für Forstschußbeamte für 1893.
Preis (bei postfreier Aufendung): Kleine Ausgabe (2000 Nr. zur Abzähl. Tab.) in Leinw. geb. Mark 1,50, in Lederb. Mt. 2,00.
Große Ausgabe (4000 Nr. zur Abzähl. Tab.) in Leinw. geb. Mark 1,80, in Lederb. Mt. 2,30.
Gustav Köthe's Verlagsbuchhandlung Graudenz.

Und so leicht auch fasters.
dort in de Musentem der Mutter und frisch, Sessel, mit Fuß und f langweilt a und viellei jung, so re tollt eine s Und so über Laufe Publikt, d

Wittenberg.

III.

Einer der merkwürdigsten Männer, welchen man in Wittenberg auf den Straßen um das Jahr 1527 sehen konnte, war ein Bauer „Nachbar Endres“, der den wohlhabenden Landwirthen der Umgebung, wenn sie an Markttagen zur Stadt kamen, „vor dem Tische stehen“ mußte, d. h. er mußte ihnen aufwarten, Bier zutragen und einrichten. Und die ledigen Gejellen machten sich's erst recht zur Freude, dem Nachbar Endres zu rufen „Hol' dies, bring jenes!“ Man sah es dem etwa vierzigjährigen Manne an, daß er nicht all sein Tag solche Hantrung betrieben hatte — es war der fanatische Andreas Rudolf Bodenstein, genannt Karlstadt, der Bildersührer. Dieser Mann schickte, als er noch Professor an der Universität Wittenberg war, die Studenten hausweise von der Hochschule heim, weil man, wie er sagte, beim Studieren nicht selig werden könne. Altäre und Bilder waren ihm ein Gräuel, denn auch die Kunst schien ihm nur ein Blendwerk.

Wittenberg sah aber noch einen ganz andern Mann in dienender Stellung als den einseitigen Professor. Da wirkte in der Stadtkirche ein Künstler, der einst wie der Papst drei Kronen auf seinem Haupte vereinigte, jene von Dänemark, Schweden und Norwegen. Diakonius Frischel erzählt uns: „Der Ministrant, der zum Altare diente, war König Christiern aus Dänemark, der fleißig auf den Altar wartete und sich so tief demüthigte, daß er allerwege mit dem Diacono, so die Messe hielt, vor dem Altar niederkniete und mit ihm das Confiteor betete.“ Also auch Christian II. der „Vöse“ von Dänemark bißte hier etwa um dieselbe Zeit, der König und Künstler neben dem Professor und Bauer. 1523 vertrieb ihn der Adel aus Dänemark; er zog den Reformatoren nach und kam nach Wittenberg. So wenig wie Karlstadt hielt es der friedlose Mann jedoch in dem stillen Städtchen in kleinen Verhältnissen aus. Er wendete sich später wieder an die Katholiken, bis er bei einem Versuche der Rückkehr in sein Reich 1531 gefangen und dann bis an sein Ende, 28 Jahre lang, in Haft gehalten wurde. Die Wittenberger Studenten mögen wohl viel Spaß an den sonderbaren Erscheinungen gehabt haben; denn man trifft nicht alle Tage einen König, der mit der des Scepters gewohnten Hand Hilfsleistungen in der Kirche thut, oder einen Professor, der so fleißig über den Werth aller Wissenschaft geurtheilt hatte und nun als einfacher Bauer den Landeluten „vor dem Tische stand.“ Nur diese Thätigkeit mag die Mühseligkeit mit dem Wandel dieses Mannes verjährt haben. Denn der Dursi zu Wittenberg war alle Zeit groß.

Welcher Student von Wittenberg kommt mit gesundem Leib, Von Leipzig und Rügigen ohne Weib, Von Jena und Helmstädt ungeschlagen, Der kann von großem Glücke sagen!

So lehrt ein altes Sprichwort. Sehen wir heute nach dem Lutherhause. Das alte stattliche Gebäude, einst das Augustinerkloster, in dem Luther seit 1508 als Mönch gelebt hatte, wurde 1518 in spätgotischen Formen errichtet. Die Wendeltreppe hinaufsteigend, gelangen wir in Luthers Wohnung. Zunächst sind in einem Vorzimmer einige Bilder und Reliquien aufgestellt. Ein wunderlicher altväterischer Schrank beherbergt die letztgenannten. Ein sehr schönes emailirtes Venerianerglas liegt in Trümmern. Es soll aus Luthers Besitz stammen und von dem Jaren Peter dem Großen muthwillig zertrümmert worden sein, weil man es ihm nicht verkaufen wollte.

Der nächste Raum ist die Luthersstube. Auf das Einfachste vertafelte, mit brauner Delfarbe gestrichene Wände schließen sie ein. Als Fries zieht sich ein Blumengehänge an der Decke hin. Einfache Bänke umziehen die Wände. Der alte Tisch und ein eigenartiger Stuhl am Fenster gehören unverkennbar der alten Ausstattung an. Auch die Bügenfenster mit den kleinen Scheiben sind noch ganz echt. Dagegen kann man dieses — so meint der Schriftsteller Duxleit in der „Woff. Ztg.“ — nicht mit Sicherheit von dem Ofen behaupten, der sich in fünf Rachel-Stückwerken stattlich aufbaut. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß er, obgleich ein Werk des 16. Jahrhunderts, vor Luthers Tod entstanden ist.

Außer einigen Stühlen mag der Raum nie viel mehr Ausstattung besessen haben, als sich jetzt in ihm findet. Keine Zeit der echten Renaissance liebte nicht die Wöbelanfertigungen der unechten von heute, sondern war noch der Ansicht, daß schließlich die Räume doch für Menschen und nicht für Teppiche da seien. Hier, in diesem so wohllichen, so gemüthlichen Räume vollzog sich der beste Theil des Lebens des Reformators. Um diesen Tisch versammelte er seine Familie, den immer mehr sich erweiternden Kreis seiner Hausgenossen, der von ihm unterstützten Verwandten, der zahlenden und nicht zahlenden Köpfe. Zu den großen Kämpfen seines Lebens kamen die Sorgen in seinem Hauswesen. Aber neben den Sorgen lag dies Zimmer auch die Freude Luthers. Auf seiner Fensterbank saß ihm gewiß ungezählte Male seine Käthe gegenüber. Um diesen Tisch versammelten sich seine Kinder. Der furchtlose, gewaltige Geistesstreiter — hier war er ein deutscher Hausvater, behäbig, humorvoll, sich eine gute Stunde zu bereiten, in Ehren süßlich zu sein. Luther hing mit seinem starken Herzen an dem braven Weibe. „Ich bin, bleibe und sterbe in Liebe des Ehestandes!“ sagte er einmal. „Ich habe ein fromm, getreu Weib, auf welches sich des Mannes Herz verlassen kann. Ich achte sie theurer denn das Königreich Frankreich und die Benediger Herrschaft, denn mir ist ein fromm Weib von Gott gezeichnet und gegeben, wie ich auch ihr.“ Und noch als Greis betheuerte er: „Wenn ich ein junger Mann wäre, so wollte ich doch, wenn mir gleich eine Königin nach meiner Käthe angeboten würde, lieber sterben, als nur zum zweiten Male mich verheirathen.“ In Luthers Ehe war nichts Ueberspanntes, nichts Gemachtes, nichts Verzärteltes gewesen; alles war gesund, kräftig, wahr.

Wir treten vor das ehemalige Glasthor. Ein stattlicher Baum vor demselben, die Lutheriche genannt, bezeichnet uns die Stelle, wo die päpstliche Banbulle 1520 an einem kalten Dezembertage in Flammen aufging — damals entzündete der muthige Mönch an dieser Stelle ein Feuer, von welchem eine Gluth der Begeisterung das ganze deutsche Volk durchzuckte und weit durch alle Erdtheile die Menschheit erwärmte.

13. Forts.] Des Andern Weib. (Nachdr. verb.)

Novelle von Reinhold Drtmann.

Margarethe lehnte das Köpfchen müde in ihren Stuhl zurück und erwiderte leise: „Was hilft es, davon zu reden! An dem, was einmal geschehen ist, vermögen wir ja doch nichts mehr zu ändern. Wären Sie mir nicht seit dem Tage meines Verlobnisses mit solcher Beharrlichkeit aus dem Wege gegangen, so hätte ich vielleicht wirklich daran geglaubt, daß Sie es gut mit mir im Sinne hatten, als Sie jene Verlobung herbeiführten.“

Und wenn Bernhard Falt sich mit tausend Eiden geschworen hätte, dem Weibe des Andern gegenüber Ruhe und Zurückhaltung zu bewahren, in diesem Augenblicke würden sie doch vergessen gewesen sein. Er sprang auf, und als er in den Lichtkreis der Lampe hineintrat, sah Margarethe mit Schrecken die Verstörung in seinem Gesicht. „Was sagen Sie da? — Ich, ich hätte diese Verlobung herbeigeführt — ich, der durch Sie so namenlos unglücklich gemacht worden ist. Ich, der bis an sein Lebensende darunter leiden wird, daß Ihre Liebe einem Andern gehörte?“

Da ging auch auf Margarethes Antlitz eine seltsame Veränderung vor. Wie beschwörend erhob sie ihre Hände zu ihm, und zugleich die Glückseligkeit und Verzweiflung klang es aus dem einzigen Aussprechen, der sich von ihren Lippen rang: „Bernhard!“

Bergehen und versinken war ihnen wie auf ein Zauberwort Alles, was sich eben noch bergehoch zwischen ihnen aufgethürmt hatte: Die Welt, das Glück und die Gestalt jenes Dritten, um die sich doch vor wenig Minuten all' ihre Gedanken bewegt hatten. Bernhard Falt kniete vor der jungen Frau, hielt ihre beiden Hände in den seinigen und während er zu ihr emporsah, flossen seine Lippen über von einer Bereitschaft, die ihm vor dieser Stunde niemals eigen gewesen war. Alles, was er so lange in den geheimsten Tiefen seines Herzens verschlossen gehalten, Alles, was er in dieser langen Zeit schweigend erduldet und getragen, jetzt rang es stürmisch nach Befreiung, und in dem selbstvergessenen Rausch seiner Leidenschaft verhehlte er ihr die nichts mehr — von den ersten bewußten Regungen seiner zärtlichen Neigung in seinem Herzen an bis zu dem Empfangen ihres geistigen Briefes und bis zu den Qualen der eben verflochtenen Viertelstunde.

Und sie unterbrach ihn nicht und wehrte ihm nicht; auch sie hatte das Bewußtsein der Wirklichkeit verloren, auch sie ging völlig auf in den der erloschenen Seltsamkeiten dieses Augenblicks. „Ja, ich habe Dich geliebt“, flüsterte sie, „Dich — nur Dich allein. Aber ich wußte nicht, daß es Liebe sei. Ich hatte keinen Wunsch und kein Begehren, als daß es ewig so bleiben möge, daß ich Dich immer sehen und Deine liebe Stimme hören dürfe.“

„An jenem Ballabend erst kam es über mich wie eine Erkenntniß meines eigenen Herzens. Ich fühlte mich von Dir vernachlässigt und die dreifachen Fuldigungen des Andern vernachlässigt mich Angst und Schrecken. Es war mir, als ob ich mich zu Dir flüchten, als ob ich von Dir Schutz und Beistand ersehen müßte gegen eine Gefahr, deren Abnung mit furchtbarer Schwere auf mir lastete, ohne daß ich doch eine Vorstellung davon gehabt hätte, worin sie bestand. Erst als Nordenfeld von seiner Liebe zu sprechen begann, wurde mir mit einem Male Alles klar, und da flüchtete ich mich wirklich zu Dir, da vergaß ich selbst das Gebot der guten Sitte und gab Dir meine Herzensangst so deutlich zu erkennen, als ich es mir vermochte. Ich meinte, daß Du blind sein müßtest, um mir nicht bis auf den Grund meiner Seele zu sehen.“

Jetzt aber weiß ich, daß Du mich dennoch nicht verstanden. Du hättest mir ja sonst diese Antwort nicht geben können, die ich nie vergessen werde, diese schreckliche Antwort, die mich lächelnd auf den Andern verwies und die mir mit einem Male die Gewissheit gab, daß ich Dir bis dahin nichts gemein war und niemals etwas sein würde. Es war kein erweicheltes Unwohlsein, in welchem ich das Fest verließ. Ich war wirklich im innersten Herzen krank, und wenn ich in jener Nacht hätte sterben können, so würde ich den Tod freudig als einen liebevollen Erlöser begrüßt haben.

Aber der Engel mit der angelächelten Fackel kommt nur zu denen, die nicht nach ihm rufen. Ich saß den kommenden Tag und ich brach auch nicht zusammen unter alledem, was er für mich aufgespart hatte. Vom frühen Morgen an redeten mir meine Eltern unermüdetlich von dem großen gewaltigen Glück, das mir zuteil geworden sei, indem ich gleichsam im Fluge Willy Nordenfelds Liebe gewonnen — von der centnerschweren Sorge, die ihnen damit von Herzen genommen sei und von den frühlichen Aussichten, die sich nun für ihre eigene Zukunft erschlossen. Auch Dein Name wurde genannt, und es galt als ausgemacht, daß Du nicht ohne Antheil feiest an der Herbeiführung dieser glücklichen Wendung. Ich aber hörte von Allem, was sie sagten, vielleicht nur dies Eine und — verwirrt und gebrochen wie ich war — meinte ich, daß mir nichts Anderes übrig bleibe, als schweigende Unterwerfung unter den gemeinsamen Willen Derjenigen, die ich bis dahin für meine einzigen Freunde gehalten.

Ich erinnere mich keines Wortes mehr von der Unterhaltung, die ich mit Willy Nordenfeld geführt; vielleicht auch habe ich ihm überhaupt nichts geantwortet, aber er mußte natürlich auch mein Schweigen für eine Bejahung nehmen, und ohne daß ich mir der Bedeutung und Tragweite des inhaltschweren Wortes irgendwie bewußt geworden wäre, war ich an demselben Mittag seine verlobte Braut. Ich war seine Braut — und doch wäre es auch da noch nicht zu spät gewesen, Alles zum Guten zu wenden. Ich erkannte die ungeheure Größe meines Opfers ja erst, als ich Dich vor mir stehen sah, und nur eines einzigen kleinen Wortes aus Deinem Munde hätte es bedurft, um mich unbekümmert um Vater und Mutter, um das Gerede der Welt und um Alles, was sich uns sonst hätte in den Weg stellen können, meine unerträglichen Fesseln zerreißen zu lassen. Aber Du sprachst dies eine Wort nicht aus, Du gingst von mir in einem Unwillen, für den mir jede Erklärung fehlte und der mich nur noch elender machte, als ich es schon war.

Als Du damals fortfährtest, ohne mir Antwort zu geben auf meine letzte, zitternde Frage, da wußte ich sogleich mit voller Bestimmtheit, daß Du niemals wiederkehren würdest. Aber nachdem ich das erste verzweifelte Weh über-

wunden hatte, sagte ich mir in schmerzlicher Entsagung, daß es so vielleicht am besten sei, jetzt, da ich Dich doch auf ewig verloren hatte.

„Wie es dann weiter gegangen ist, ich brauche es Dir ja nicht zu sagen. Aber Du kannst nicht ahnen, wie Schweres ich zu tragen hatte als jenem unglückseligen Ehebündnisse und wie Schweres ich daran zu tragen haben werde bis an meinen Tod.“

Der Rausch des Entzückens, welcher ihnen für einige glückselige Minuten die Wirklichkeit verschleiert hatte, war verfliegen, der kurze Traum war vorüber, und das Erwachen zerriß ihnen das Herz. Mit fast ersticker Stimme hatte Margarethe die letzten Worte gesprochen; über den Körper des starken Mannes aber ging ein Zittern, er preßte ihre Hände an seine heiße Stirn, und die Worte, die ihm eben noch so überreich zur Verfügung gestanden, sie verjagten ihm völlig für den Ausdruck des grauamsten Schmerzes.

Wie lange sie regungslos so verharrt, keiner von ihnen hätte es anzugeben vermocht. Da plötzlich gelte ihnen wie die Postenne des Gerichts ein schneidendes, häßliches Hohnlachen in das Ohr, und mit einem Schrei des Entsetzens riß Margarethe sich von dem Knieenden los.

„Dann also mußte ich durchaus von hier entfernt werden“, erlöste von der Thür her Willy Nordenfelds Stimme. „Deshalb also nahm mein Herr Kompanion so großmüthig die ganze Arbeitslast auf seine eigenen Schultern? Einen kleinen Roman gedachte man hinter meinem Rücken zu spielen, und die ersten Kapitel sind ja, wie es scheint, auch sehr glücklich zu Ende gebracht. Aber der Schluß könnte doch anders werden, als er in Eurem Entwurfe steht. Bei Gott, ich werde Euch das Vergnügen gründlich verderben!“

Bernhard Falt hatte sich langsam aufgerichtet. Es mußte etwas in dieser Ueberumpelung sein, das ihn vernichtender getroffen hatte, als irgend ein anderes Ereigniß in seinem Leben; denn er, der sonst so Furchtlose, war todtbleich. „Es ist wahr“, sagte er tonlos, „ich habe mich vergangen — nicht gegen Dich, aber gegen ein heiliges Geheiß, das unantastbar bleiben soll, auch wenn es einen Unwürdigen von Deinem Schlosse unter seinen Schuß nimmt. Aber die Schuld ist bei mir, bei mir allein, und Du hast kein Recht, auch nur den leisesten Vorwurf gegen Deine Frau zu erheben.“

„Wirklich?“ höhnte Nordenfeld, auf dessen Gesicht viel mehr boshafte Schadenfreude als wilder Zorn zu lesen war. „Natürlich ist sie rein und unschuldig wie ein Engel! Die Situation, in der ich Euch antraf, war ja ein sprechender Beweis dafür. Ich hätte wahrhaftig nicht geglaubt, daß ihr Madonnenesicht eines so zärtlich hingebenden Ausdrucks fähig sei — wenigstens habe ich ihn nicht einmal an Tage meiner Hochzeit darauf wahrgenommen. Aber die verbotenen Früchte schmecken freilich viel süßer und die sanften Weiber, die kein Wässerchen trüben können, sind ja gewöhnlich die schlimmsten.“

„Es war jedenfalls kein schlechter Gedanke, daß ich mich entschloß, auch einmal ohne vorherige Anmeldung hinzukommen, und es ist gar nicht übel, daß Du auch einmal so vor mir stehst, wie ich an einem gewissen Tage vor Dir gestanden, Du tugendstrenger Sittenrichter. — Wie aber hast Du Dir nun das Weitere gedacht? Deine Pläne pflegen ja sonst so wohlüberlegt und Deine Entschlüsse so bestimmt zu sein. Vielleicht hast Du Dir Rechnung darauf gemacht, daß ich den Großmüthigen spielen und Euch ein hochherziges Entschuldigungs- und Veröhnungs-Schauspiel geben werde.“

„Oder wäre Dir etwa mit einem Scheidungsprozeß geblieben, bei dem Du in Deiner obskuren Namenlosigkeit das bishen Scandal bereitwilligst hinnehmen würdest für die hübsche Beute, die dabei schließlich für Dich übrig bleiben würde? Das Eine wie das Andere wäre am Ende nicht so übel, schade nur, daß ich nicht gefunden bin, Euch die kleine Gefälligkeit zu erweisen. Den Scandal sollt Ihr haben; aber die Scheidung nicht. Ich will doch sehen, ob man den Muth haben wird, das Spiel auch unter meinen Augen fortzusetzen, und ich sage Euch im Voraus, daß ich nicht der Mann bin, mich ungestraft beschimpfen zu lassen. Geht es sonst noch etwas, das Sie bestimmen müßte, Ihren Aufenthalt in meinem Hause zu verlängern, Herr Bernhard Falt?“

Er war einen Schritt bei Seite getreten, um die Thür frei zu geben, und die Geberde, mit welcher er diese Bewegung begleitet hatte, ließ an beleidigender Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig.

Bernhard Falt athmete schwer. Die Athern an seinen Schläfen waren hoch angeschwollen, und selbst das niederdrückende Bewußtsein seiner Schuld schien nicht mehr verhindern zu können, daß der durch die höhrenden Worte des Andern aufgeregte Zorn von Neuem Herrschaft über ihn gewann. Da traf sein Blick das Antlitz Margarethes, er sah ihre voll angstvollen Flehens auf ihn gerichteten Augen, und er verstand die stumme Bitte, welche in diesen Augen lag.

Noch einmal athmete er tief auf, dann ging er langsamen Schrittes zur Thür. Schon auf der Schwelle stehend, erhob er das Haupt und sah Nordenfeld fest ins Gesicht. „Wir werden morgen mit einander reden — morgen!“ sagte er. „Denn es ist wahr, — jetzt müssen wir unsere Rechnung ins Reine bringen, ein für alle Mal!“

Er ging, und es war ihm, als ob er Alles hinter sich zurückließ, was eines Menschen Dasein lebenswichtig machen kann — seine Liebe, seine Jugend und seine letzte Hoffnung auf Glück. (Fortf. folgt.)

Eine interessante chinesische Zeichenfeier

bot sich an einem der letzten Sonntage den Bewohnern der australischen Stadt Sydney dar. Die Reiche des reichen chinesischen Großkaufmanns Way Key wurde vom Sterbehause nach einem Dampf zur Ueberführung nach China gebracht. Im Sterbehause ruhte der reich mit Silber verzierte Sarg aus Cedernholz auf einer Art Paradebette, das von zahlreichen Wachlichtern umgeben war und vor welchem unaufhörlich Weinrauch angezündet wurde. Kurz vor dem Aufbruch des Trauerzuges fand eine religiöse Feier statt. Dann ordnete sich die Prozession. Zuerst zahlreich und sehr kostbare Banner aus Seide, dann ein Chinese, der Papierschneitel ausbreitete, welche Geld darstellen sollten, um damit die Reue des Verstorbenen in den Himmel zu bezahlen. Dann folgte eine Anzahl taubstummer Chinesen. Hinter diesen kam ein europäisches Musikcorps, das den Trauermarsch aus Saul spielte. Dann wieder Banner, zuerst ein äußerst zierliches, das trotz seiner scheinlichen Leichtigkeit von zwei Männern getragen wurde und auf welchem der Geburts- und

Sterbetag, sowie der Rang Wang Key's verzeichnet waren, dann etwa sechs weitere, mit Trosssprachen versehen. Von einigen hingen auch geschützte Figuren oder Bierkrüge herab. Hinter ihnen, die von nahen Freunden des Toten gesendet waren, trugen zwei besonders intime Freunde des Verstorbenen einen Tisch, auf welchem Weibtraud brannte, um der Leiche damit auf dem Wege in den Himmel zu leuchten. Dann kam ein kleiner Tisch mit einem heiligen Licht und einem Götzenbilde, hierauf ein Delgenälde, welches den seligen Wang Key darstellte, eine Fahne und ein Fächerträger, der letztere als Symbol, daß es dem Toten auf seiner Himmelfahrt nicht an Kühlung fehlen solle. Diesem letzteren folgte hinter einem über und über mit Blumen bedeckten Wagen der sechsöpännige Leichenwagen und die offenen Trauerkutschen der Verwandten und Freunde, über zwölf an der Zahl. Den Beschluß machte das Musikcorps der Freiwilligen Marineartillerie, etwa 3000 Chinesen zu Fuß und mindestens 200 Säntzen. Aus diesen schauten zuweilen die frechen Gesichter der von der Straße aufgesehenen europäischen Sattinnen der bezogenen Himmelsöhne. Einen eigentümlichen Eindruck machte auch der Entel des Verstorbenen, der als Hauptleidtragender unmittelbar hinter dem Sarge schritt. Er war in ein sackartiges Gewand aus weißer Reinwand gekleidet und hatte sich sämtliche Haare nach vorn über das Gesicht gekämmt. Am Leichensarg angekommen, wurde der Sarg in einen Speicher gebracht, worauf Lische aufgestellt und mit Spanferkeln, Reis, Feichten, Spirituosen, einem ganzen Schaf und Konfekt beladen wurden. Auch zwei riesige Wachsfiguren wurden angezündet. Dann begann das Gelage, bei dem die ganze Trauergesellschaft sehr aufgeräumt erschien. Schließlich wurde der Sarg nach einer nochmaligen religiösen Zeremonie auf Schiff gebracht, und dort nicht etwa in einer der Läden, sondern auf dem zweiten Deck aufgestellt und mit Blumen bedeckt, ein Schauspiel, welches für die übrigen Passagiere des Dampfers ohne Zweifel äußerst angenehm gewesen sein muß. In den Sarg waren 20000 Mark gelassen worden als Beipfennig, ein Vergnügen, das der selige Wang Key sich allerdings schon leisten konnte, da er sich im Laufe seiner vierzigjährigen Geschäftstätigkeit in Australien ein Vermögen von rund 1/2 Millionen Mark zusammen erworben hat. Ein noch feierlicheres Beidenbegängnis soll in China stattfinden, wo sich der einzige Sohn des Verstorbenen aufhält.

Verchiedenes.

Nach dem Tode Gustav Adolfs bei Lützen — so nahm die Wissenschaft bisher immer an — wurde die inobalantirte Leiche des Königs nach Schweden geschafft, das Herz aber nahm die Königin in einer goldenen Kapsel mit sich. Kürzlich nun ist in den Pfarrakten zu Weiseneck ein Schriftstück gefunden worden, in welchem einer, der bei der Sektion zugegen war, bekundet, daß am 8. November 1632 (am 6. war der König beamtlich gefallen) „das Herz, so 1 Pfund und 20 Loth gewogen, unter der Kanzel dieser Stadtkirche, und zwar so, daß gleich der Pfeiler genannter Kanzel darauf steht, das Eingeweide in die (jetzt abgedruckene) Klosterkirche unter Lösung der Stücken (Kanonen), wie auch Trompeten- und Paukenhall begraben“ sei.

[Verwertung des Aluminiums.] Die Versuche mit Aluminium-Hülsen, welche bei dem finnischen Drag. Regt. gemacht wurden, sind sehr zufriedenstellend ausgefallen. Jedes Pferd erhielt zwei Beschläge aus dem neuen Metall und zwei aus Eisen, und es wurden dann Dauermärche auf steinigem Wege veranstaltet. Hierbei zeigte es sich, daß die Aluminiumbeschläge ebenso gut widerstanden als die eisernen. Sie sind zwar theurer, dagegen aber bedeutend leichter. Auch lassen sich die abgenutzten einschmelzen und von neuem verwerten, was bei den eisernen Hufeisen nicht der Fall ist.

[Verunstaltung einzelner Körpertheile.] Manche Völkerstämme verunstalten den Kopf durch Pressungen, die Chinelen verfräseln ihre Hüfte (gesteht bei uns durch die engen Schnabelschuhe auch theilweise) und die Europäer leider (!) den Brustkorb

und die Unterleibsorgane durch das Schnürleib, dessen unvernünftige Benutzung schon unendlich viele Leiden bei dem weiblichen Geschlecht hervorgerufen hat. Ob nicht endlich vernünftige Frauen und Männer energisch diesen Erstickungs- und Gedrucksapparat, der das weibliche Geschlecht ruiniert, bekämpfen werden? In einzelnen Fabriken hat die Fabrikordnung neuerdings den Arbeiterinnen das Tragen des Korsetts verboten. Möge man auf dieser Bahn weiter gehen!

Herbst und Hoffnung.

Schon ins Land der Pyramiden
Floh'n die Störche übers Meer;
Schwalbenflug ist längst gescheiden,
Auch die Berge singt nicht mehr.

Seufzend in geheimer Klage
Streift der Wind das letzte Grün;
Und die süßen Sommertage,
Ach, sie sind dahin, dahin.

Und noch einmal bricht die Sonne
Aunaufhaltend durch den Duft,
Und ein Strahl der alten Sonne
Nieselt über Thal und Klust.

Und es leuchtet Wald und Halde,
Daß man sicher glauben mag,
Hinter allem Winterleide
Liegt ein fernher Frühlingstag.

Briefkasten.

M. S. Betriebs-Unternehmer, Bevollmächtigte oder Arbeiter-Aufsicher, gegen welche durch strafgerichtliches Urtheil festgestellt worden ist, daß sie einen Unfall vorfänglich oder durch Fahrlässigkeit mit Außerachtlassung derjenigen Aufmerksamkeit, zu der sie vermöge ihres Amtes, Berufes oder Gewerbes besonders verpflichtet sind, herbeigeführt haben, haften der Berufsgenossenschaft bezw. Krankenkasse für alle Aufwendungen, welche durch den Unfall auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes oder des Gesetzes für die Krankenversicherung der Arbeiter gemacht worden sind. Es haften immer nur derjenige, dem der Vorfall oder das strafrechtlich zu vertretende Versehen selbst zur Last fällt. Der Unternehmer haftet also nur für die Folgen seiner eigenen Handlungen, dagegen ist seine Haftbarkeit für die Handlungen seiner Bevollmächtigten ausgeschlossen.

Die Hinterbliebenen eines durch einen Betriebs-Unfall Getödteten erhalten: 1) an Begräbniskosten das Zwanzigfache des im Durchschnitt der letzten Jahre für den Arbeitstag ermittelten Verdienstes, jedoch mindestens 30 Mark, 2) eine Rente, welche beträgt: für die Wittve des Getödteten bis zu deren Tode oder Wiederverheirathung 20 Prozent, für jedes hinterbliebene watterlose Kind bis zu dessen zurückgelegtem 15. Lebensjahre 15 Prozent, und wenn das Kind auch mütterlos ist oder wird, 20 Prozent des Arbeitsverdienstes. Die Renten der Wittve und Kinder dürfen zusammen 60 Prozent des Arbeitsverdienstes nicht übersteigen. Im Fall der Wiederverheirathung erhält die Wittve den dreifachen Betrag ihrer Jahresrente als Abfindung.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

23. Oktober. Bedeckt, N. bel., Niederschläge, Kälter.
24. Oktober. Wolkig, ziemlich kühl, Nebel. Vielesch Nachtfrost.
25. Oktober. Wolkig, kühl, meist trocken. Nachts vielfach Frost.

Berliner Cours-Bericht vom 21. Oktober.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 107,10 bz. G. Deutsche Reichs-Anl. 3 1/2% 100,30 G. Preussische Conf.-Anl. 4% 106,80 G.

Preussische Conf. - Anl. 3 1/2% 100,50 bz. Staats-Anleihe 4% 101,50 G. Staats-Schuldsscheine 3 1/2% 100,00 G. Preuss. Provinzial-Obligationen 3 1/2% 94,90 bz. Preussische Provinzial-Anleihe 3 1/2% 95,25 bz. Preussische Pfandbriefe 3 1/2% 96,10 G. Preussische Pfandbriefe 3 1/2% 97,40 G. Preussische Pfandbriefe 4% 101,75 G. Westpreussische Ritterschaft I. B. 3 1/2% 96,90 G. Westpr. Ritterschaft II. 3 1/2% 96,90 G. Westpre. neuländ. II. 3 1/2% 96,90 G. Preussische Rentenbriefe 4% 102,90 bz. Preuss. Rentenbr. 3 1/2% 98,60 bz. Preussische Prämien-Anleihe 3 1/2% 180,00 G. Danziger Hypotheken-Pfandbr. 4% 99,60 G. Danziger Hypoth. Pfandbr. 3 1/2% — —

Butter. Gebr. Lehmann u. Comp. Berlin, 21. Oktober 1892. Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind: (Alles per 50 Kilo) Für feine und feinste Sahnenbutter von Gältern, Milchpackungen und Genossenschaften: Ia 124-127, IIa 121-123, IIIa 117-120, abfallende 111-116, Markt-Landbutter: Preussische und Ostpreussische 102-107, Pommersche 102-107, Regbrücker 102-107, Polnische — —

Berlin, 21. Oktober. Städtischer Centralviehhof. Amtlicher Bericht der Direction. Geküht, bezw. heute waren am kleinen Markt zum Verkauf 563 Rinder, 2522 Schweine (darunter 730 Bafonier), 787 Kühe, 861 Hammel. Am Rindermarkt wurden nur wenige vereinzelte Stücke zu vorigen Montagspreisen umgelegt. — Der Handel in inländischen Schweinen verlief reger als am Montag; die Preise zogen etwas an und der Markt wurde geräumt. I. Waare nicht am Plage, II. und III. brachte 62-57 Mk. für 100 Pfund mit 20 Pct. Tara, einzelne aufgefuchte Posten auch darüber. Das Bafoniergeschäft war sehr flau, es bleibt viel unverkauft und man zahlte je nach Qualität nur 45-46 Mk. pro 100 Pfund mit 50-55 Pct. Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. I. 64-63, ausgefuchte Waare darüber; II. 59-63, III. 48-58 Pct. für 1 Pfd. Fleischgewicht. — Hammel, sämtlich Ueberflünder von Montag, ohne Nachfrage.

Magdeburg, 21. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 14,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 14,00, Nachprodukte excl. 75% Rendement 11,25. Sehr fest.

Bosen, 21. Oktober. Spiritusbericht. loco ohne Faß (50er) 50,60, do. loco ohne Faß (70er) 31,10. Flau.

Bosen, 21. Oktober. Marktbericht der landwirthschaftl. Vereinigung. Weizen 14,30-15,30, Roggen 12,80-13,10, Gerste 13,00-15,80, Hafer 13,80-14,30, Kartoffeln 2,80-3,20, Lupinen (blanc) — — Mk. pro 100 Kiloogramm.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 21. Oktober 1892. Weizenmehl: extra superfein Nr. 000 pro 50 Kilo 15,00, superfein Nr. 00 Nr. 15,00, fein Nr. 1 Nr. 11,00, Nr. 2 Nr. 9,00, Mehlabfall oder Schwanzmehl Nr. 5 8,50. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo 12,50, superfein Nr. 0 11,50, Weizen Nr. 0 und 1 Nr. 10,80, fein Nr. 1 Nr. 9,20, fein Nr. 2 Nr. 7,40, Schrotmehl Nr. 8,20, Mehlabfall oder Schwanzmehl Nr. 6,00. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo 4,50, Roggen- Nr. 5,00, Graupenabfall Nr. — Graupen- pro 50 Kilo 19,00, feine mittel Nr. 16,50, mittel Nr. 14,00, ordinär Nr. 12,50. — Gröhe: Weizen- pro 50 Kilo 15,50, Gerste- Nr. 1, Nr. 15,50, Weizen- Nr. 2 Nr. 14,00, Gerste- Nr. 3 Nr. 12,50, Hafer- Nr. 10,00.

Bromberg, 21. Oktober. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 141-143 Mk., feinstes über Rogg. — Roggen nach Qualität 120-130 Mk. — Gerste nach Qualität 130 bis 138 Mk., Brau- 139-144 Mk. — Futtergerste — — Mk. — Erbsen Futter- 125-139 Mk. — Kocherbsen 140-160 Mk. — Hafer 130-140 Mk. — Spiritus 70er 31,00.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Buxin, Cheviot, Belour

ca. 140 cm breit à 11.17 Pfg. per Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direkt an Privats.
Buxin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Musterauswahl auf Verlangen bereitwilligst franco.

Es werden predigen:
In der evangelisch. Kirche. Sonntag, den 23. Oktober, (19. n. Trin.), 8 Uhr Vorm., Hr. Pfr. Erdmann. 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Ebel Nachm. 4 Uhr: Missionsstunde Hr. Pfr. Erdmann. Donnerstag, den 27. Oktober, 8 Uhr Hr. Pfr. Ebel.
Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 23. Oktober, 10 Uhr Vorm.: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Heute früh 4 Uhr entriß uns der unerwartete Tod in Folge eines Unfalls meinen innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, unseren lieben, theuren, Vater, Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager, den Besizer

Richard Kohls

im vollendeten 30. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen.
Garnisdorf, 21. Okt. 1892.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Nach 5wöchentlicher, schwerer Krankheit starb am Montag, den 17. Oktober, 3 Uhr Nachts, unser lieber Gatte und Vater, der Kaufmann

Ascher Feibusch

im 59. Lebensjahre, was tiefbetriibt anzeigen.
Straßburg, im Oktbr. 1892.
Witwe Feibusch und Tochter.

Die Verlobung unserer zweiten Tochter Laura mit dem Kaufmann Herrn Eduard Barthels-Elbing beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Schönsee, im Oktober 1892.
August Mettner u. Frau.
Meine Verlobung mit Fräulein Laura Mettner-Schönsee gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen.
Elbing, im Oktober 1892.
Eduard Barthels.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines geliebten Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, sowie für die Kranzspenden, sagen wir Allen, namentlich aber dem Herrn Pfarrer Ebel für die trostreichen Worte am Grabe, unsern besten Dank.
Witwe Kremm und Kinder.

Dankagung.

Für die zahlreiche Begleitung am Begräbniß unseres guten Gatten und Vaters, des Kaufmann Ascher Feibusch, flatten wir hiermit allen Theilnehmern, sowie dem Herrn Rabbiner Dr. Stiebel für seine trostreichen Worte am Grabe unsern innigsten Dank ab.
Straßburg, im Oktober 1892.
Witwe Feibusch und Tochter.

Rother Adler, Dragass.
Sonntag, den 23. d. Wts.

Tanz-Vergnügen.
(Musik der Artillerie-Kapelle).

Finger's Hotel Dragass.
Sonntag, den 23. d. Wts.:

Tanzfränzchen.

„Erholung“ Kl. Tarpen Sonntag:
Tanzvergnügen.

Bekanntmachung.

An unsern Schulen ist eine Lehrstelle zum 1. Januar 1893 zu besetzen. Gehalt 900 Mark incl. Wohnungs- und Brennmaterialien-Entschädigung.

Bewerber evangelischer Religion, welche auch des Orgelspiels kundig sind, wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse schleunigst bei uns melden.
Rosenberg Wpr., d. 17. Okt. 1892.
Der Magistrat.
Lis. (334)

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 27. d. Wts., Vormittags 10 1/2 Uhr, soll die Holzconstruction der Wegüberführung in Km. 8,54 bei Dabelno auf Abbruch öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen werden an Ort und Stelle bekannt gegeben.
Graudenz, den 20. Oktober 1892.
Königliche Eisenbahn-Bauinspektion I.

Gebrauchte Wein- und Branntwein-Gebinde

von 10-100 Liter Inhalt, kauft (262)

H. Rossberg, Graudenz.

Bekanntmachung.

Den Hausbesitzern resp. deren Vertretern werden in nächster Zeit durch die Stadtboden-Formulare zum Zwecke der Personenstands-Aufnahme, zur Veranlagung der Einkommensteuer pro 1893/94 zur Ausfüllung angehalten werden.

Die Formulare sind nach der vordruckten Instruktion auszufüllen, mit Unterschrift zu versehen und innerhalb 8 Tagen nach Empfang im Stadtverordneten-Saale des Rathhauses abzugeben.

Jeder Hausbesitzer oder dessen Vertreter ist verpflichtet, die auf seinem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart in dem Formulare anzugeben (§ 22 ad 1 des Gef. v. 24. Juni 1891).

Die Haushaltungsvostände haben den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörenden Personen, einschließlich der Untermiether, zu ertheilen (§ 22 ad 2 des Gef. vom 24. Juni 1891).

Wer die von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig ertheilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft (§ 68 ad 1 des Gef. vom 24. Juni 1891).

Es steht den Personen frei, in Spalte 7 des Formulars Eintragungen über ihr Jahres-Einkommen zu machen, wesentlich falsche Angaben sind nach § 66 des Gef. vom 24. Juni 1891 strafbar.
Graudenz, den 15. Oktober 1892.
Der Magistrat.
Pohlmann, E. Bertholz.

Bekanntmachung.

Die Bezirkshobammenstelle des Bezirks Pionitz, hiesigen Kreises, ist sofort zu besetzen. Der Bezirk umfaßt die Ortsteile Pionitz, Ditzel, Jäsworze-Josephsdorf und das Gut Demhwalonska mit zusammen über 2900 Seelen.

Gepflügte Hebammen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei mir melden. (192)
Wrieten Wpr., den 11. Oktober 1892.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath.
gez. Peterken.

Bekanntmachung.

Die Bezirkshebammenstelle des Bezirks Pionitz, hiesigen Kreises, ist sofort zu besetzen. Der Bezirk umfaßt die Ortsteile Pionitz, Ditzel, Jäsworze-Josephsdorf und das Gut Demhwalonska mit zusammen über 2900 Seelen.

Gepflügte Hebammen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse schleunigst bei mir melden. (192)
Wrieten Wpr., den 11. Oktober 1892.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath.
gez. Peterken.

Ein goldener Trauring

gezeichnet P. R. 25. 12. 1881 ist vor dem Lauriden-Gasthause in Dbergrope verloren worden. Ueberbringer erhält dort 3 Mk. Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. (9975)

Das Amt des Bürgermeisters

in Neuenburg Westpr. ist vom 1. Januar 1893 zu besetzen. Das pensionsfähige Gehalt ist vorbehaltlich der Genehmigung der zuständigen Behörde auf 2400 Mark nom. mit. (466)

Die Für- und Vortostenentschädigung beträgt 900 Mark, die Einnahme aus der Verwaltung des Amtes als Amtsanwalt ebenfalls 900 Mark.

Geeignete Bewerber, welche möglichst im Kommunaldienste thätig gewesen, wollen ihre Meldungen unter Beifügung des Lebenslaufes und etwaiger Zeugnisse in Abschrift dem unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher bis

zum 20. November er.

einreichen.
Neuenburg Westpr., den 20. Oktober 1892.
Lau, Rechtsanwalt und Notar.

Deffentl. Versteigerung.

Wittwoch, den 26. d. Wts.

Vormittags 10 Uhr

werde ich auf dem Hofe des Speditens Herrn H. Krust in Marienwerder vor zur Disposition lagernde 250 Str. grobe Weizenkleie gegen Baarzahlung versteigern.

Marienwerder, d. 20. Oktbr. 1892.
Klaschewski, Gerichtsollmaier.

Bekanntmachung.

Am Montag, d. 25. Oktober er.

Nachmittags 6 Uhr findet im Stadtverordneten-Sitzungs-Saal eine gemeinschaftliche Sitzung der Sanitätskommission und der Gesundheitskommission statt, zu welcher die Mitglieder, mit der Bitte, vollständig zu erscheinen, hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Graudenz, den 21. Oktober 1892.
Der Vorsitzende der Sanitätskommission
Polski, Stadtrath.

Verkaufsanzeige.

Am 31. Oktober er., Vormitt. 9 Uhr, sind in Salsleben bei Reidenburg Wpr. ein freies Verk. des Nachlasses des verst. Besitzers J. Klimme seitens i. Erben statt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden. (8350)

Das Grundst. best. aus 1 Wohnhause, ben. nöthig. Wirtschaftsgeb. u. 1 Zuth., i. best. baul. Zustand, 3 km v. d. n. Bahnst., 160 Mg. Flußw., 2 Gärten u. sämmtl. leb. u. todt. Inventar. (9975)

Jeden Posten Montaner Pflanzen

sowie weiße Bohnen

kauft Alexander Loerke.

Jeden Posten

Fabrik-Kartoffeln

kauft Emil Salomon, Danzig.

Ein gebrauchter, gut erhaltener

Schmiedeblasselbalg

wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe wird. bis mit Aufschrift Nr. 486 an die Exp. des Gesell. erb.

Altes Eisen, Alte Metalle,

Ganze Fabrikerichtungen

kaufte zu höchsten Preisen.

Heinrich Liebes, Posen.

Ries.

In Hornberg bei Bergfriede bes. findet sich ein bedeutendes Kieslager 2 1/2 Kilometer bis zur Bahn. 9998

Spezialarzt Dr. med. Moyer

Berlin, Leibzigerstraße 91, heilt alle Arten von Anker-, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich u. schnell. Sprechstunden von 11-2 Vorm., 4-6 Nachm. Pensionsfähige gratis.

Werkkündige Sägmühlmaschinen-Einrichtungen; Walzengatter, Horizontalgatter Kreisjägen, Pendeljägen zc., bauen

Karl Rönisch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei.
Altenstein.



Sämtliche med.izinische (6842m) Gummi-Waaren.

J. Kantorowicz, Berlin N. 28, Arkonaplatz. — Preisliste gratis.

Wer aus erster Hand

Euch, Buchst., Heberzicker, Stummgarn- und Zoppenstoffe out und billig kaufen will, verläum nicht, unsere neue Kollektion zu verlangen, welche wir bereitwilligst an Private verkaufen und damit Gelegenheit geben, Preise und Qualität mit denen der Konkurrenz zu vergleichen. (2476)

Lehmann & Assmy
Sprenberga N.-L.

Prima Dachkitt

unübertroffen zur Selbstanwendung bei Dachdacheputzen, leicht wie bequemer von Jedermann sofort zu handhaben in Kisten à 10 Pfd. & Pöckelfarben in 25 Pfd. & 25 Bahnen. 6 fränk. jeder Pöckel resp. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrags. (7510)

Jeder Sendung liegt Gebrauchsanweisung bei; auf Wunsch liefern diesen vorzüglichen Kitt auch in größeren Gebinden.

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik.

Prima geräuch. Rücken- speck, weiss. Rückensalzspeck sowie auch Bauchspeck

versendet in großen und kleinen Posten, unbekannt gegen Nachn. St. Walendowski, Podgorz bei Thorn.

Haar-Tinktur.

Dieses vorzügliche, zur sicheren Erhaltung und ganz wesentlich zur Vermehrung des Haars dienende, ärztlich auf das wirksamste empfohlene Kosmetikum (Pomaden u. dergl. sind hierfür ganz nutzlos) ist in Graudenz nur echt bei **Kr. Myser, Marktpl., in Marienwerder bei P. Schanffer**, am Markt, in Glac. zu 1, 2 u. 3 Mk. zu haben. (828)

Torfmuld-Streu-Glosets.

D. R.-P. 45402 u. 57948.
Versch. ausl. Pat.
Ausführungen komplett Anlagen f. K. aufenbüht. Schul-, Kas. Zimmer- klosets in jed. Ausführung. Viele Tausende Anlagen aufgestellt. Ill. Preislisten grat. u. franco.
Musterlager beim Gen.-al.-Debitur **Hermann Wolff, Berlin NO.,** Friedrichstr. 99 (am Landberger Thor).

Prima Torfstreu und Torfmull

empfehle billigst
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.,
Pnbichow Westpr.



Geldlotterie vom Rothen + Kreuz
mit 16870 Baargewinnen.
Sauptgewinne: 100000 Mark, 50000 Mark zc.
Loose à 3 Mark empfiehlt **Gustav Hintz, Kgl. Lotteries-Einnehmer, Schwefel (Weichsel).**

Asthma

ist heilbar. Prospekt gratis. Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau bei Berlin.

250 000 Mark 100000 Mark 50000 Mark

in der am 26. u. 27. Oktober stattfindenden **Mühlhäuser Geld-Lotterie.** $\frac{1}{4}$ 6 M., $\frac{1}{2}$ 3 M. Anth. $\frac{1}{4}$ 1 M. 60, $\frac{1}{2}$ 1 M., $\frac{10}{100}$ 15 M., $\frac{10}{100}$ 9 M. Liste und Porto 30 Pf.

sind die Hauptgewinne

Orenstein & Koppel,
Danzig, Fleischergasse 9.

Lagerplatz und Reparatur-Werkstatt: Danzig, Weichselbahnhof.
Feldbahnfabriken in Berlin und Dortmund
offeriren künstlich und miethsweise, neu und gebraucht, ab ihren Lagern in Danzig, Bromberg und Königsberg

Stahlmuldenkipplowries

feiste und transportable Geleise, Stahlschienen, sowie alle Erfaktheile, wie Schienennägel, Hflager, Lagermetall, Radfäße, Räder u. s. w.
zu extra billigen Preisen in nur prima Qualität. Constante Zahlungsbedingungen. Unbedingte Garantie, da eigenes Fabrikat.




Gebraannter Kaffee

tabulos gleichmäßig geröstet in unseren seit Jahrzehnten als leistungsfähig u. solid bewährt. Patent-Kugel-Kaffeebrenner, ist für jede Kolonialwarenhandlung erfabrungsgemäß das beste, erfolgreichste Mittel zur Hebung des gesamten Waarenumsatzes.

Emmericher Kugel-Kaffeebrenner

anerkannt beste Sicherheits-Röstmaschinen für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt, auch vorzüglich brauchbar für Malz, Getreide u. s. w. ergeben wesentliche Ersparnisse an Zeit und Brennmaterial, sind daher im Betriebe höchst rentabel! Mehr als 27000 Stück geliefert. (9292)

Emmericher Maschinenfabrik und Eisengleßerei,
Emmerich am Rhein.
Wiederholt prämiirt auf Welt-, Fach- und Landes-Ausstellungen.



Für Rübenköpfe! Stoppelfutter! Lupinen!

Eisenthelle 105 Mk. Inhalt bis 2000 Ctr. Man verlange Prospekte.

Neu verbesserte Linden-höfer selbst-thätige Grün-futter-presse. 19 Preise.

Gräflich Lippe'sche Verwaltung des Lindenhofes zu Martinwaldau, Post Kaiserswaldau, Kreis Bunzlau, Schlesien. 9778)



Das Pelz- und Rauchwaren-Lager der N. Landsberg'schen Konkursmasse

bestehend aus fertigen Pelzen, Pelzfuttern, sowie aus Fellen jeder Art, soll schleunigst zu jedem nur annehmbaren Preise geräumt werden. Gerichtliches Verzeichniß vorhanden. Diebstungen werden an die **N. Landsberg'sche Konkursmasse, Königsberg i. Pr.,** Vorderer Postplatz Nr. 25, erbeten. (445)

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefasst und gestaltet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse**
Berlin SW., Jerusalemstr. 48/49

Von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenlos frei ertheilt sowie Inserenten Entlohnung zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeitungspreise der Zeitungen unter Berücksichtigung dieses Rabatte bei grösseren Aufträgen, so dass durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen grossen Vortheilen Ersparnisse an Insertionskosten erreicht wird.

Vertreter in Danzig:
A. R. Hoffmann, Handweg 108
Vertr. in Thorn: **Robert Boos**



Ziehung 26. bis 27. Oktober.
Mühlhäuser Geld-Lotterie.
Haupttreffer: $\frac{1}{4}$ Mill'on Mk. ohne Abzug.
Original-Loose: $\frac{1}{4}$ 6 Mark, $\frac{1}{2}$ 3 Mark.
Antheilloose: $\frac{1}{4}$ 1,75, $\frac{1}{2}$ 1,00, $\frac{10}{100}$ 17,00, $\frac{10}{100}$ 9,00 Mk.
 $\frac{10}{100}$ sortirte Nummern 7,50, $\frac{10}{100}$ dto. 4,00. (Porto u. Liste 100 verschiedene Nummern je $\frac{1}{100}$ Mark 8. C. 30 Pfg.)

Heinrich Kron, Berlin C.,
Bankgeschäft, Alexander-Strasse Nr. 54.

in der am 26. u. 27. Oktober stattfindenden Mühlhäuser Geld-Lotterie. $\frac{1}{4}$ 6 M., $\frac{1}{2}$ 3 M. Anth. $\frac{1}{4}$ 1 M. 60, $\frac{1}{2}$ 1 M., $\frac{10}{100}$ 15 M., $\frac{10}{100}$ 9 M. Liste und Porto 30 Pf.

Leo Joseph,
Berlin W., Potsdamer Strasse 71.

Kaiserschrot-Kaffee

D.-R.-P. D.-R.-P.
Grösste Ersparnis für jede Hausfrau! Roburtester, gesundlicher, billiger Kaffee. Das Pfund kostet 45 Pf., Kaffee überall in den meisten Colonial-Geschäften. Niederlagen für feste Nachnahme erichtet. (8424)

Die Kaiserschrot-Fabrik Berlin SO. 33.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZUGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE

Ein kompletter **Dampfdreschapparat**

mit 60" Dreschmaschinen, 8-10 pferdigem Lokomobile, Strobelator und allem Zubehör, völlig betriebsfähig, sehr billig unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfragen werden brieflich mit Aufschriit Nr. 9412 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Glogowski & Sohn,
Surowazlaw,
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
offeriren als Spezialität:

Getreide-Reinigungsmaschinen
mit beweglichem unteren Schüttelfeier (enol. Konstruktion), bewährteste Maschine der Gegenwart.
Ferner: sogenannte **Vetschauer Reinigungsmaschinen** in verschiedenen Größen.
Wind- oder Bodensegen neuest. verbessert Konstruktion.
Ferner offeriren:
Trienre in verschiedenen Größen,
Häckselmaschinen, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen, Dezimal-Viehwaagen zc. zu billigsten Preisen.
Prospekte gratis und franco.



6-8 Ctr. feines Winterobst
Ctr. 8 Mark, sind zu haben. Dom Schönbaldes Wehr. (315)

Mäuse Ratten

werden schnell und sicher getödtet durch Apoth. Freyberg's Delitzsch giftige Rattenkuchen.
Menschen, Hausthieren u. Geflügel unschädlich. Wirkung tausendfach belobigt. Dose 50, 1,00 u. 1,50 in d. Apoth. i. Bischofsworder, B. iessen, Culmssee, rote Krz. - Dr. Graudenz, F. Ribicki, Culm, G. Sulitan, Gollub.
Direct ab Fabrik 4 Dosen fr. 6 Mk.

Pa. Harz- u. Landkäse

hochfein im Geschmack, versendet jedes Quantum gegen Nachnahme **C. Schmidt,**
Käsefabrik in Wasserleben a Harz.

Geiraths-Gesuch. Ein Gasthofs-Besitzer mit Colonial- und Eisengeschäft sowie Land-, Wirtsh., ev., ohne Anhang, in den rüst. Jahren, gr. statl. Mann, f. Grundst. u. Wirtsh. werth 12000 Mk., wünscht, da es ihm an Damenbel. m. sich a. d. W. zu verheir. Aelter. Damen, Wittw. ohne Anb. nicht ausgeschl., mit entspr. Verm., w. e. glückl. Ehe eingehen w., bitte ich in Briefwechsel zu treten. Gest. Offerten, mögl. m. Photographie, unter Nr. 138 an die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Geiraths-Gesuch.
Ein Kaufmann, Wittwer, Mitte 40er, ev., der in einer kleinen Provinzialstadt Ostpr. ein Material- u. Schanzgeschäft betreibt, sucht eine Lebensgefährtin.
Mädchen od. Wittwen in angemessenem Alter, mit einem Vermögen von 3- bis 5000 Mk. wollen ersagene Anträge briefl. mit Aufschriit Nr. 243 an die Exped. des Gefelligen in Graudenz richten.

Reell!!

Ein Molkereiverwalter, Mitte 30er, statliche Erscheinung, ehrenhaft, dem sich Gelegenheit bietet, eine Molkerei selbstständig zu erwerben, wünscht sich passen zu verheirathen. Damen oder deren Eltern, die auf dieses ehrenhafte Gesuch eingehen wollen, werden gebeten, gestl. Offerten unter Angabe der Verhältnisse mit der Aufschriit Nr. 9664 an die Exped. des Gef. in Graudenz einzuliefern. Briefe erfolgen sofort zur rüd. Anonyme Einl. f. keine Berücks. Ehrenhafte Discretion bleibt gewahrt.

Wer beim Einkauf von **Tapeten** viel Geld ersparen will, der bestelle die neuesten Muster des **Österrischen Tapeten-Verband-Geschäfts** von **Gustav Schloising** in Bromberg. Dieselben überreffen an außerordentlicher Billigkeit und überraschender Schönheit alle andere und werden auf Verlangen überallhin franco gesandt.
Um das Publikum vor Täuschung zu warnen, wird hierdurch bekannt gemacht, daß es in Königsberg und sonst keine Tapetenfabriken giebt. (256)

Sehr schöne Zwiebeln

mittelfest, der Ctr. 7 Mark, versendet gegen Nachnahme **Moritz Kaliski, Thorn.** (323)

Dem geehrten Publikum von Graudenz und Umgegend die ergebene Mitteilung, dass ich hierfeldt, Grabenstrasse Nr. 22, neben der I. Kalkschon Dampf-Bäckerei, eine **Werkstatt für Brunnen- u. Pumpenanlagen** verbunden mit **Schlosserei** errichtet habe.

(230)
Alle mir aufgetragenen Arbeiten werde möglichst persönlich besorgen, um für solide und dauerhafte Ausführung bürgen zu können.
Reparaturen an Pumpen etc. werde nach jeweiliger Avertierung sofort und bei solider Berechnung ausführen.
Hochachtungsvoll

Reinh. Gesinger
aus Bromberg.

Schuhwaaren
in grosser Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
Heinr. Penner
Schwetz a. W.
Gr. Markt.

Möbel
eigener Fabrik, complete Einrichtungen und einzelne Stücke, vom Einfachsten bis zum Eleganteren empfiehlt
E. Enders, Osterode
Rohgarden.
Specialität: Stillegerichte
Wohnungseinrichtungen
in Eiche u. Nussbaum, vollständige Ausstattung von **Hotels und Restaurationen.**
Eigene Tapezier-, Decorations- u. Bildhauerwerkstätten.

Alle Streich u. Blasinstrumente sowie Zithern, Gitarren, Trommeln, Ziehharmonikas, Musikwerke, Saiten etc. liefert billigst und Gar. die Fabrik **Gläsel & Mössner** Markenfischer in Sachsen. Reparatur-Werkstätte. Zünftige Kataloge frei.

Neue Pianinos 350 Mk.
neukonzertartig, stärkste Eisenconstr., Ausstattung in schwarz Ebenholz oder echt Nussbaumholz, größte Tonstärke, dauerhaft, Eisenbeinclaviatur, 7 volle Octaven, 10jähr. schriftl. Garantie. Cataloge grat.
T. Trautwein'sche Pianofortefabrik.
Gegründet 1820. Berlin, Leipzigerstr. 119

Strausberger Dammentuche
stehen mit Recht in dem Ruf einer grossen Haltbarkeit u. höchster Eleganz. Direkt zu beziehen aus der Tuchfabrik von **C. W. Schuster, Strausberg.** Roben frei.

H. Böttcher
BROMBERG
Topfstrasse 12.
BALCONIEN
Treppländer
Thorwege
Zäune

Pianinos kreuzsait. Eisenbau von **380 Mk.** an
Ohne Anzahl. a 15 Mk. monatl. kostenfreie 4 wöch. Probefond.
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Tapeten
kauft man am billigsten bei (1369)
E. Bessonneck.

Schweisswolle
Geoschlich
Kreuzschweisswolle

die besten für **Eulensee und Umgegend** der Rheininsel der berühmten **Kreuzschweisswolle** übertragen worden ist, und kann ich dieselbe ihrer vorzüglichen Eigenschaften wegen bestens empfehlen.
Hochachtungsvoll
J. H. Bergmann.

SCHERING'S Pepsin-Essenz
nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich**, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.
Preis per 1/2 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Zugendeckungen in Schiefer, Pfannen, Holzcement und Dachpappe, Lieferung und Verlegung von Parquet- und Stabfußböden, Asphaltierung von Fundamenten, Brücken, Straßen, Höfen und Räumen jeder Art übernehmen unter langjähriger Garantie. (8361)
Gebr. Pichert,
Thorn, Graudenz, Eulensee.

EHRENVOLLE ANERKENNUNG POSEN 1872
Die Fabrik **französischer Mühlesteine** von **Robert Schneider** Deutsch Eylau Westpr.
empfehlen ihre vorzüglichen französischen und deutschen Mühlesteine, Gußstahl- und Silberstücken und Halter, Kaskensteine, echt seidene Schweizer Gaze etc. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Quaglio's Bouillon.
Kapseln, allein ächte und beste Marke. Zur sofortigen Herstellung klarer Fleischbrühe, Verlängerung von Saucen und Suppen, Kästigung sämmtlicher Gemüse- und Fleischbelegen bestens verwendbar. Man achte auf den Namen **In Dosen à 5 und 10 Stück in allen ersten Drogen-, Delikatessen- und Colonialwaren Handlungen zu haben.** (8797)

Heinrich Tilk Nachfolger THORN III
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter
Holzbearbeitungswerk.
Lager von geschlittenem Holz, Manerlatten, Bohlen, Brettern, Schirholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußböden, Brettern, besäimten Schaalbrettern, Schwarzten und Latzen. (972)
Geechle Fußleisten, Thürbekleidungen, Klebkleben jeder Art, sowie sämtliche Tischlerarbeiten werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Dr. Eylauer Dachpappen-Fabrik Eduard Dehn
empfehlen ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappenbedeckungen, als:
(7512)
doppellagiges Klebepappdach,
einfaches Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch **Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,**
ferner
Asphaltierungen in Brennereien, Meiereien.
Sämmtliche Arbeiten
werden zu äusserst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Beschäftigung der alten Dächer der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Wichtig für sparjame Hausfrauen!
Versuchsprobe gegen 20 Pf. in Briefmarken portofrei.
Kurtzig & Segall's Ersparnis-Kaffee,
vorzögl. Kaffee-Ertrag; wohlschmed., billig, gebrauchsfertig. Probefond. 10 Pfundpack. M. 4.50, 5 Pfund. M. 2.50. Emball. u. Porto frei.
Kurtzig & Segall,
Dampf-Kaffeezurroast-Fabrik, Inowrazlaw, Rabs. Bromberg.

Mühlhausener Gold-Lotterie
Ziehung am 26. und 27. Oktober er.
Hauptgewinne: Mk. 250 000, 100 000, 50 000 etc.
Originalloose 1/2 M. 6, 1/2 M. 3 (Porto und Liste 30 Pf.)
ver- sendet **D. Lewin, Berlin C.,** Spandauer- brücke 16.

Glogowski & Sohn
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
Inowrazlaw
Neuaster **Futter-Schnell-Dämpfer**
D. R. P. 55139
Dampf-Entwickler & Kochfass zugleich
Geringster Kohlenverbrauch
Einfachste Construction
Grösste Dauerhaftigkeit
Billigste Anschaffung

Maschinenfabrik A. Horstmann,
Preuss. Stargard.
Vollständige Einrichtungen von Molkereien für jeden Betrieb nach bewährtem System, **Molkereimaschinen, Alpha-Separatoren, Handcentrifugen, Dampfmaschinen, Dampfkessel, Pumpen** stets auf Lager.

ADALBERT SCHMIDT
OSTERODE & ALLENSTEIN
Jetzt wieder vorräthig:
Spiral- & Trommel-

Dampf-Dreschmaschinen

Expansions-Hochdruck-Loftomobilen
auf ausziehbarcn Kesseln.
Spiral-Göpel-dreschmaschinen
in allen Grössen.
Vorzüge der Spiral-Dreschtrommel:
Grösste Leistung, leichtester Gang und absoluter Reindruck.
Cataloge gratis.

Junker & Ruh-Öfen
die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat, in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch das Neueste in Mantelöfen mit Dauerbrand bei
Junker & Ruh,
Eisengleiseri in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparnis. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme, Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte u. gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Fabrik- Niederlage: **Jacob Rau,** vorm. Otto Hoeltzel in Graudenz.

Diese Dämpfer wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Grossen silbernen Plakette ausgezeichnet von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ausgestellt. (8548)

Aus der Reichshauptstadt.

Momentaufnahmen von Otto Feld.

Maßbr. verb.] * Berlin, den 22. Oktober 1892.

Berlin steht unter dem Zeichen des Theaterkrachs. Wenige Tage, nachdem Herr Junfermann geflohen war, hat der Direktor des Wallner-Theaters seinem Personal gekündigt.

Ja, die Spezialitäten-Bühnen, sie haben einen guten Boden in unserer Reichshauptstadt. So wandelt sich auch das Monarch-Theater langsam aber sicher in eine Spezialitäten-Bühne um und sieht seit Beginn dieser Wandelung volle Häuser wie die anderen Kunsttempel auch, in denen das Publikum an den halbbrecherischen Kunststücken einiger Akrobaten und an den frechen Gescherben einiger kurzgeschürzten Chansonnetten-Sängerinnen sich ergötzt.

Immer wieder bin ich von Neuem erlaunt, wenn ich ein verträgliches „Vergnügnis-Lokal“ betrete. — Daß in dem mit Tabakrauch erfüllten Raum auf den besten, oft recht theuren Plätzen die Halbwelt an der Seite der mehr oder minder „goldenen Jugend“ sich breit macht, verwundert mich nicht. Die gebotenen Genüsse sind dem Bildungs- und Sittlichkeitsgrad dieser Damen, sowie dem ihrer Begleiter durchaus angemessen, daß die oberen Ränge — besonders an Sonntagen — von Dienstmädchen dicht besetzt sind, die ihren Vaterland verteidigenden Schatz zur Seite haben, finde ich begreiflich, ebenso wie ich verstehe, warum der Student, der keine Kommis sein „Verhältniß“ dorthin führt. Wenn ich aber jedesmal wieder unten im Parterre an den Tischchen ehrsame Bürgerleute erblicke, mit ihren Frauen, mit kleinen Kindern, ja sogar mit ihren ermadigten Töchtern, dann frage ich mich immer wieder erlaunt, ja ahnt denn der Mann garnicht, welchem Festhauch er die Seinen aussetzt. Glaubt er denn, daß ein erwachsenes Mädchen blind ist für das, was es auf der Bühne und rings um sich hört und sieht? — Meint er, daß solche Eindrücke spurlos an ihr vorübergehen können?

Man wird mir einwenden, daß das, was ein Mädchen täglich in den Zeitungen liest, was sie stündlich auf den Straßen der Großstadt sieht, noch schlimmer, noch verderblicher ist. Aber ist das nicht doch nur ein Grund mehr, in ihren Feiertunden sie solcher Verführung zu entziehen? Aus dem rauschenden Musiklärm, aus der farbenstrotzenden Umgebung, die mit ihrer Talmi-Geganz ihr den beschränkten Sinn verwirrt, kehrt sie dann heim in die Enge des Alltagslebens, und in der Stille der dumpfigen Nähstube träumt sie sich in den thörichten Träumen hinein, wie schön es doch wäre, an der Seite eines flotten Studenten, eines eleganten Kavalliers das Leben, die Jugend zu genießen, statt immer von fern zu stehen und zuzuschauen, wie Andere glücklich und heiter sind.

Müde und hungrig macht sie sich nach der Arbeit auf den Heimweg; sie schaut durch glänzende Spiegelscheiben in prächtige Räume, wo gepuhte Menschen beim Mahle sitzen, Wagen auf Wagen rollt an ihr vorüber, die reichgekleidete Frauen zur Gesellschaft führen, durch die Fenster der Theater schimmert ihr helles Licht entgegen, und nur sie allein soll bei Seite stehen und wieder nach Hause, und die Verwirklichung und vielleicht gar die Sorge wohnt. Und nun tritt die Verführung an sie heran, hübsch, mit schmeichelnden Worten wird sie gelockt. Mit freundlicher Rede stellt ihr der junge Mann, der sie anspricht, vor, wie es doch so gar nichts auf sich habe, wenn sie mit ihm eine Stunde bei einem Glase Bier verplaudere; Niemand weiß es ja, Keiner erfährt es; er schmeichelt, er weicht nicht von ihrer Seite, er scherzt so lustig, er spricht so gewandt, so freundlich zu ihr, so ganz Anders hört sie, als sie sonst zu hören gewohnt ist — und der erste Schritt vom Wege geschieht.

Und nun sieht man sich öfter, bald täglich. Er macht ihr kleine Geschenke, er fährt sie im Sommer in's Freie, im Winter in's Theater oder zum Konzert oder doch nach der Arbeit in ein lustiges Restaurant zu gut gedecktem Tisch, und wie er ihre Feiertunden ausfüllt, erfüllt er auch bald ihre Gedanken, ein Weilschen noch, und dann — ist's Dankbarkeit, ist's Liebe, oft weiß sie es selbst nicht — wird sie seine Geliebte. Und wenn das Lied dann aus ist nach ein paar Monaten, vielleicht auch nach ein paar Jahren erst, was dann? — Zurück in die alten Verhältnisse? Wieder jeden Abend allein verbringen oder beim kärglichen Abendbrot in der engen Stube? — Wieder nur Arbeit am Tage und Verdruß am Abend? — Ihre Bedürfnisse sind gewachsen, nicht zum wenigsten ihre geistigen Bedürfnisse. In dem täglichen Verkehr mit einem gebildeten Menschen hat sie andere Anschauungen angenommen, andere Gewohnheiten. Sie hat das Bedürfnis, jetzt ein verständiges Wort zu hören, ein Theaterstück zu sehen, ein Konzert zu besuchen. Sie ist gewöhnt, sich besser zu kleiden, besser zu leben — und so findet der Zweite schon leichteres Spiel.

Und so sinkt sie weiter, erst langsam, dann rasch; vielschichtig steigt sie in die Höhe auf der Stufenleiter des Vasters. Und das Ende? — Begonnen hat die Verführung dort in den Reichshallen, im Apollo-Theater oder wie diese Musiktempel alle heißen, wo sie unten im Parterre neben der Mutter sah, im bescheidenen Kleiden, niedlich, schlichtern und frisch, und nun sitzt sie oben in der Loge auf sammetnem Sessel, mit glitzerndem Schmuck behängt, in herausforderndem Fuß und schaut gelangweilt zu der Bühne herüber, hört gelangweilt auf die Reden des eleganten Schwägers hinter ihr, und vielleicht, wenn sie dort unten ein Mädchen sieht, so jung, so rein, so bescheiden als sie selbst einst gewesen, dann rollt eine Thräne über ihre geschminkten Wangen.

Und so verflingt die Großstadt jährlich Tausende und Tausende und es ist nicht immer Leichtsinns, nicht immer Unwissenheit, die sie dem Verderben in die Arme führt; häufig

genug sind es die entsetzlichen Eindrücke, die ihnen unter der Maske der Vergnügungen geboten wurden, in den Jahren der Entwicklung, in denen eine rege Phantasie nur zu willig jedem Antriebe gehorcht.

Entdeckter Mörder?

Aus Frankfurt a. M. wird dem „Gefelligen“ berichtet: Im August 1889 wurde im hiesigen Stadtwalde der Techniker Elsner, aus Bromberg gebürtig, ermordet und seiner Uhr und Baarschaft beraubt. Den Bemühungen der Polizei gelang es nicht, den Mörder zu entdecken. Im Februar d. J. lief nun bei den hiesigen Gerichtsbehörden ein Brief eines Soldaten der französischen Fremdenlegion, Namens G. ein, worin er mittheilte, sein Kamerad Usath habe ihm gestanden, s. B. den Elsner ermordet zu haben. Die Sache wurde sehr geheim betrieben, es wurden Verhandlungen gepflogen und am 19. Oktober traf der ausgelieferte Usath unter sicherer Bedeckung hier ein. Er stammt aus Kuthunen im Reg.-Bez. Gumbinnen, ist 25 Jahre alt, Schlosser, von großer Statur und wohnte zu der fraglichen Zeit in dem benachbarten Niederrad, das hart an den Frankfurter Stadtwald grenzt. Von da kam er in Garnison nach Hagenau zum 15. Artillerie-Regiment und zwar als Schneider. Nach etwa halbjähriger Dienstzeit beim deutschen Militär desertierte er und kam so in die Fremdenlegion. Bei seinem Verhör in Frankreich hat er die That geleugnet. Ein Bruder von ihm dient beim 13. Husaren-Regiment in Mainz.

Sprechsaal des Gefelligen.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktionen die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Bemerkungen zu dem Artikel „Zur Kirchhoffrage“ in Nr. 238 des Gefelligen mit dem Motto:

Mephisto: Es erben sich Geseß und Rechte Wie eine ew'ge Krankheit fort.

Mose: Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Haus. Luther: Wir sollen Gott fürchten und lieben, daß wir unseren Nächsten nicht mit ein nach seinem Erbe oder Hause sehen, noch mit dem Scheine des Rechts an uns bringen, sondern ihm dasselbe zu behalten förderlich und dienlich sein.

Die Stadt beabsichtigt einen Gemeindefriedhof anzulegen. Wird und kann ihr das Streben gelingen, in unabsehbarer Zeit die Verwaltung der jüdischen und katholischen Kirchhöfe in ihre Hand zu bekommen, deren Anlage als konfessionelle sie ja in aller Weise gefördert hat und noch fördert, während sie doch einen Simultanbegräbnisplatz haben will? — Die Verhandlung der evangelischen Bruderschaft erscheint dem gegenüber inkonsequent, und als eine Strafe dafür, daß sie ihren Begräbnisplatz nicht auch streng konfessionell verwaltet hat, was der Stadt freilich in vielen Fällen sehr erwünscht gewesen ist. Und endlich, wie gedent letztere, wenn ihr die Außerbesitzung der Bruderschaft gelingen sollte, es mit der Abfindung der Mitglieder der letzteren zu halten, die doch rechtlich alsdann die bestehenden Eigentümer des ganzen vorhandenen Vermögens sind?

Viele Bewohner der Stadt sollen in Sorge darüber sein, wie ihre Nachbarn die Begräbnisstellen erschwingen werden. Dieser Sorge können sie sich leicht überheben, wenn sie Mitglieder der Bruderschaft werden. Der Einfuhrpreis beträgt bis zur Zurücklegung des 30. Lebensjahres 3 Mk., des 40. 6 Mk., des 50. 9 Mk., des 60. 12 Mk. und für den, der darüber alt ist, 15 Mark; — der Jahresbeitrag ist 0,80 Mark, das Sarggeld jährlich 0,50 Mk. — Der Jahresbeitrag fällt nach 30 Jahren ganz fort. Ein solches ordentliches Mitglied wird nach seinem Tode, ohne daß seinen Angehörigen weitere Kosten daraus erwachsen, durch 12 Leichenräuber ordentlich und feierlich zu Grabe getragen. Wer in dem mit 4 Pferden bespannten Leichenwagen, mit Marschällen und dem übrigen Pomp begraben zu sein wünscht, hat dafür allerdings besonders zu bezahlen, in dessen nur die Hälfte von dem, was ein Nichtmitglied bezahlt, worüber § 7 der Statuten Auskunft giebt.

Nach § 28 des Statuts „ist der Verein der Bruderschaft weder ein städtischer, noch ein kirchlicher, sondern ein reines Privat-Institut; derselbe steht daher weder zur Stadt, Verordneten- Versammlung noch zum Kirchenvorstande in irgend einer Beziehung; dagegen aber ist der Magistrat die vorgelegte und Aufsicht führende Behörde desselben. Der Magistrat hat daher das Recht und die Pflicht u. s. w. also auch, es zu überwachen, daß die Tarife nicht überschritten werden, daß die Kasse nicht bloß vorverschüssmäßig verwaltet wird, sondern auch die Fonds zum Besten des Vereins verwendet werden.“

Wer also hat das Recht, von der Bruderschaft eine öffentliche Rechnungslegung zu beanspruchen, wie dies bei Geldinstituten der Fall ist, die auf Gewinn und Verlust gegründet sind?

Der Zweck der Bruderschaft ist es ferner: § 2, 3. die verarmten Mitglieder derselben, soweit ihre Fonds es gestatten, und soweit keinem Dritten die Verpflichtung obliegt, zu unterstützen, und zu diesem Behufe, sobald es angänglich ist, ein Hospital für dieselben zu begründen.“

Es wäre wichtig, die Begräbnistaxe der Armen-Bruderschaft und die Tarife neben einander gestellt zu sehen, nach welchen die Stadt auf dem von ihr geplanten Kirchhofe die Kosten erheben will.

Es ist nicht förderlich für die sittliche Erziehung, wenn ein Privat-Verein jedem seiner Mitglieder, welches gerade nicht wohlhabend ist und mit einiger Sorge in die Zukunft blickt, eine gewisse Sparankheit auferlegt, und es im Falle der Verarmung nach Möglichkeit davor bewahrt, so ohne Weiteres der Unterstützung der Orts-Armensasse zur Last zu fallen, was zwar vorkommen kann, aber meist nicht als eine Ehre betrachtet wird und werden kann? Zur Errichtung eines Hospitals, und, wohlgemerkt, nur für verarmte Mitglieder der Bruderschaft, für welches ja auch der Grund und Boden zu erwerben ist, gehört doch noch die Erbauung und Erhaltung eines Hauses, und wenn es nicht ein kahles Armenhaus werden soll, eine zwar einfache, aber doch wohlthätige Einrichtung desselben, sowie das Reinigen und Inordnunghalten der Wohnräume und Sachen, es gehören ferner dazu: Heizung, Beleuchtung und eine Geldunterstützung zur Beschaffung der notwendigen Nahrungsmittel und Kleidungsstücke. — In wie fern das jeztige Verfahren beizubehalten ist, bei dem doch jährlich auch über die Bruderschaft hinaus noch ein Sümmden für die beiden städtischen Waisenhäuser abfällt, oder, ob es erspriesslicher für die Verarmten wäre, mit dem bereits angesammelten Kapital, welches dafür wahrlich nicht übermäßig groß ist, schon jetzt an die Hospitalseinrichtung zu gehen, das ist doch lediglich Sache der Vorsteherchaft des Privatvereins, der Bruderschaft, welcher Vorstand genauer und besser wie jeder Andere bekannt ist mit der Lage und den Wünschen der Unterstühtungsbedürftigen. Es ist auch wohl der

Erwählung werth, daß die Stadt für die Armenlichen, die sie seit dessen Bestehen auf dem Friedhofe der Bruderschaft begraben läßt, nichts weiter bezahle, als den Betrag, den letztere selbst fürs Grabmachen geben muß.

Hiernach ist wohl die Frage erlaubt, welche im Rechte und in der Billigkeit beruhende Forderung der Stadt von der Bruderschaft abgelehnt worden ist?

Die Stadt sollte und könnte zur Bruderschaft in einem patriarchalischen Verhältnisse stehen. So viel davon an die Öffentlichkeit gedrungen ist, findet man, daß die Bruderschaft dieses Verhältniß inne zu halten bestrbt gewesen ist. Dagegen, das Bedrohen mit der Schließung ihres Begräbnisplatzes, welches einem Außerbenutzungssegen ihres Eigenthums gleich kommt, das Verbot, den Begräbnisplatz dann, wenn es erforderlich wird, durch das rechtzeitig dazu angekaufte Land zu erweitern, welches, dem Protokollbuche nach, doch auf einem ordentlichen, auch vom Bürgermeister unterschriebenen Beschlusse beruht; wie stimmt das zu einer patriarchalischen, also doch zu einer mindestens nicht mißgünstigen Behandlung der Aufsichtsbehörden, und zu Luthers Erklärung des 9. Gebotes?

Und, wenn ein Jeder, der zu diesem Zwiespalt mitwirkte und mitwirkte, sich wahrheitsgemäß prüft; — wie Viele werden sich das Zeugniß geben können, stets des Gebotes des Moses eingedenk gewesen zu sein und nicht nach den Vorspiegelungen des Mephisto geblüht zu haben?

Geseß und Recht überleben sich ja, und wenn solche dann noch von den Geschlechtern der Gegenwart beobachtet werden müssen, so wirken sie wie eine Last, ja wie eine Krankheit und fordern Abhilfe; — allein, das trifft doch nicht für die Arme Bruderschaft zu? — Indessen — ihr Name ist ja weder fein, noch nobel, noch vornehm, auch ladet sie nicht nach heutiger Mode zum Beitritt ein, durch Rühren der Reklamepauke. Noch vor einem Menschenalter, als es Brauch war, solche Dinge selbst zu prüfen und zu erwägen, war der Beitritt, auch von guten Rechnern nicht geringe; es gehörte zur Bruderschaft mancher höhere Staatsbeamte, und ein großer Theil der Bürgerchaft, auch der wohlhabenderen. Von der letzteren ist zu nennen ein geborener Grandenzer, der als Seifenfieder anfing, Getreidehändler, und, nachdem er die Besitzung Dittowico gekauft hatte, in den Adelsstand erhoben wurde. Es war dies der Herr Gottlieb; Gottvertrau von Schönborn, der die Reichenhalle bauen ließ, und sie dem Verein schenkte unter der Widmung: „Seinen Brüdern in Christo!“

Entscheidungen und Verfügungen.

Die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer ist für die Veranlagung zur Gemeindesteuer nur dann ohne weiteres maßgebend, wenn das zu besteuende Einkommen in beiden Fällen identisch ist. Trifft das nicht zu, ist also beispielsweise ein Theil des Einkommens gemeindesteuerfrei, so ist die Gemeinde zur selbstständigen Einschätzung berechtigt. Hierbei ist sie nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichts vom 14. Oktober an das Ergebnis der staatlichen Einschätzung in keiner Weise gebunden. Es steht namentlich auch nichts entgegen, daß die gemeindesteuerpflichtigen Theile des Einkommens höher veranschlagt, als bei der staatlichen Einschätzung das Gesamteinkommen angenommen worden ist. Der Besteuerte hat auch in diesem, wie in jedem anderen Falle, zu beweisen, daß von ihm zu viel gefordert ist.

Die Lokomotiven der Unternehmer von Erdarbeiten, Dampfstraßenbahnen, Lokalbahnen u. s. w., sowie die im Besitze von Unternehmern gewerblicher Anlagen befindlichen Lokomotiven waren bisher, auch wenn die Anlagen ausschließlich an eine dem öffentlichen Verkehr dienende Eisenbahn hatten, der amtlichen Prüfung durch die Gewerbe-Inspektoren oder, wo Gewerbe-Inspektionen noch nicht eingerichtet sind, durch die Kreis- und Inspektoren unterworfen. Nach dem Geseß vom 28. Juli 1892 über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen ist nun bestimmt worden, daß die Betriebsmaschinen und insbesondere Lokomotiven, Kessel von Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vor ihrer Einstellung in den Betrieb und nach Vornahme erheblicher Aenderungen, außerdem aber zeitweilig der Prüfung durch die zur eisenbahntechnischen Aufsicht über die Bahn zuständige Behörde unterliegen. Diese Bestimmung findet auch auf die schon bestehenden Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen Anwendung. Den Gewerbe- und Kreis-Bau-Inspektoren verbleibt also fortan nur die Prüfung der Lokomotivkessel derjenigen nicht dem öffentlichen Verkehr dienenden Bahnen, welche keinen Anschluß an Eisenbahnen oder an Kleinbahnen haben.

Aus der Welt der Technik.

Mittheilung aus dem Patent-technischen und Verwerthungs-Bureau Betche, Berlin S., Kommandantenstraße 23.

Die von den Kindern gern hergestellten Seifenblasen dienen auch ersten, wissenschaftlichen Untersuchungen über die Oberflächenspannungen von Flüssigkeiten, den Capillardruck zc. Bei Anwendung von Seifenwasser ist die Widerstandsfähigkeit und Dauer nur eine gewisse, wogegen man bei der Benutzung einer Flüssigkeit von einem Theil Glycerin und zwei Theilen ätherischem Natron, den Seifenblasen gleichende Kugeln erzeugen kann, die bis zu 180 Kubikzoll (engl.) Inhalt haben und, gegen Wind geschützt, je nach ihrer Größe sich 1/2, eine ganze Stunde und noch darüber halten, während die Oberfläche in dem prächtigsten Farben schillert. Diese Blasen sind so widerstandsfähig, daß sie zu den überraschendsten Experimenten benutzt werden können, von denen hier einige beschrieben werden sollen. Man stelle sich ein Drahtgestell her, in dem sich ein aus rechteckigen, geschlossenen Bügeln gebildetes Schaufelrad drehen kann. Von den Endquerseiten der einzelnen, das Rad bildenden Bügeln, hängen leichte Kettchen nieder, an deren Enden kleine Pappscheiben befestigt sind. Nach dem Anfeuchten der Pappscheiben mit der vorhergehend angeführten Flüssigkeit werden nun auf derselben Weise wie bei Seifenblasen gegen die Unterseiten der Scheiben Kugeln geblasen, so daß in jedem Flügel des Rades eine Kugel frei hängt. Dreht man nun das Rad, so werden die Blasen mitgenommen und kreisen, unter beständig wechselndem, brillantem Farbenpiel um die Achse des Rades. Auch zur Nachahmung einer kleinen Glühlampe kann man diese Blasen benutzen. Man nimmt zu diesem Zwecke eine gewöhnliche Porzellanblume, führt einen dünnen Kupferdraht hindurch und giebt ihm die bekannte Gestalt der bei Glühlampen gebräuchlichen Kohlenfäden. Diesen Draht, sowie den Rand der Blume taucht man dann in die Flüssigkeit und bläst nun die Blase darüber. Wird nun die Blume mit ihrem aus dem hinteren Ende des Rades hervortretendem Drahte an einem geeigneten Gegenstande, wie z. B. einem Zweig oder Blumenstoc befestigt, so gewährt dies einen hübschen, allerdings nur eine Stunde dauernden Anblick.

Gebrüder unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft re präsentirt die anerkannt beste Marke. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consumbranche Niederlage für Grandenz: H. Güssow's Conditorei.

Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuss. Lotterie.
 am 21. October 1892, nachmittags.
 93 180 324 84 [3000] 459 76 502 55 88 877 1065 963 70 371 439
 7 508 621 [5000] 744 56 106 3 24 49 2339 [1500] 84 725 59 911
 0 857 81 5074 585 609 849 916 65 84 6113 19 214 34 71 320 48 441
 19 22 33 656 [5000] 741 7069 93 491 [3000] 514 56 82 836 60 923 78
 034 41 211 29 62 301 442 [3000] 79 702 57 82 825 [3000] 32 9182
 42 454 669 674 [1500] 739 [3000] 89 815 915
 10076 [500] 458 578 684 710 [1500] 14 25 75 847 11039 98 140
 11 99 351 408 503 29 686 [500] 763 825 [1500] 51 13072 106 99 [5000]
 24 93 312 55 428 30 644 744 848 50 70 909 94 13022 [500] 262 307
 02 [1500] 326 730 555 79 14056 326 [3000] 40 76 84 309 43 521 [5000]
 300 731 31 81 94 93 801 958 15034 250 81 98 319 502 68 83 675 784
 067 92 16190 291 381 450 [5000] 94 547 677 755 81 97 802 8 40 935
 17015 97 [5000] 69 93 243 375 716 [1500] 95 15063 176 94 277 389 577
 7 973 19055 61 167 75 289 [3000] 346 62 406 96 24 703 26 [5000]
 5 802 57 84 98 901
 20006 137 81 [3000] 322 [500] 24 34 74 91 320 54 414 589 766 937
 71061 221 517 680 935 42 22135 288 413 59 50 527 [3000] 618 36 718
 1 884 22330 60 490 540 [3000] 614 97 824 26 31 958 24038 92 116
 14 503 733 35 43 99 830 61 976 25 923 58 10 358 449 669 26121 21 87
 5 534 96 436 [3000] 614 976 25 923 58 10 358 449 669 26121 21 87
 3001 240 90 33 443 [3000] 570 609 654 855 28158 73 212 468 601 717
 980 29019 103 247 544 612 777 85 47 922 [300] 23
 20099 387 700 21 12122 99 465 510 627 764 804 32076 148 208
 23 805 501 10 57 634 725 [1500] 56 936 33113 209 50 345 404 [3000]
 15 585 887 900 40 69 89 34105 [500] 65 66 559 92 628 731 44 84
 316 944 35117 60 4 298 [3000] 382 519 708 10 42 44 965 79 90
 30113 33 68 352 412 27 515 694 947 37049 53 56 [500] 82 53 170
 292 467 88 570 76 709 25 94 38029 [300] 34 51 97 169 76 307 22 571
 508 737 507 11 54 69 997 38029 [300] 34 51 97 169 76 307 22 571
 40118 33 15 43 69 997 38029 [300] 34 51 97 169 76 307 22 571
 59 60 554 89 63 738 829 39 89 42163 [300] 99 211 66 387 516 613
 15 [5000] 46 709 33 70 865 76 993 97 43132 [3000] 66 416 575 748 69
 847 926 44161 236 383 95 486 [3000] 541 65 81 623 96 925 45008
 166 [1500] 304 6 444 64 527 774 82 872 40635 40 [300] 150 93 373
 411 83 798 842 971 86 17104 65 297 404 85 661 75 48085 601 73
 608 13 81 88 990 49045 163 416 515 26 691 705 93 843
 50093 115 47 [3000] 216 53 306 23 470 91 678 941 47 85 51095
 139 270 99 406 19 43 580 663 731 42 [300] 822 46 76 900 52176 299
 528 789 893 916 69155 75 830 689 787 79 839 51135 49 73 462 63
 538 707 698 939 53038 117 270 503 518 49 851 [300] 64 768 807 92 94
 50001 18 243 34 533 696 795 852 [300] 57629 108 [3000] 60 65 419
 563 89 723 32 55028 38 47 76 315 73 538 979 69110 542 54 55 64
 809 [10000] 24 47 49 84 921
 60039 187 212 13 379 503 21 705 11 29 48 956 60 61068 298 392
 429 26 86 734 63 816 973 62010 22 [300] 58 64 212 356 72 47 464
 522 56 83 88 95 730 43 62 878 [300] 930 [500] 254 78 416 73
 553 [1500] 706 [3000] 31 812 [300] 95 900 2 28 64049 60 263 548 627
 80 952 65191 211 [1500] 50 301 403 523 737 868 831 81 66156 [1500]
 94 289 314 15 416 43 55 905 967 47710 513 663 714 910 22 61 80
 58032 387 580 [3000] 673 819 46 901 37 39066 170 92 209 309 410 29 590
 70149 313 313 576 618 706 810 969 88 71115 210 28 501 89 471
 202 47 77 [500] 859 23069 188 277 567 613 829 952 73089 205 74
 76 614 [300] 764 818 903 74039 105 88 204 93 97 428 525 [5000] 629
 36 [500] 703 51 810 33 974 75001 184 336 91 717 26 876 91 900 69
 70187 210 478 [1500] 547 832 33 990 37 77147 81 92 225 48 70 312
 472 521 716 53 85 91 811 97 [1500] 78210 11 95 511 43 720 61 94 921
 87 72025 208 85 593 769
 50038 264 315 459 72 538 71 761 98 847 66 81022 70 273 307 84
 66 533 613 91 939 58023 208 74 420 84 [500] 506
 62 139 79 243 230 [500] 560 636 91 788 410 959 67 64120 157 92 335
 472 640 94 736 809 38 925 31 85063 93 124 247 60 267 [500] 792 921
 25 63 74 86016 71 91 97 164 347 449 529 726 866 960 87069 124 85
 89 203 416 710 813 32 88047 91 188 275 325 430 523 [300] 32 601 85
 891 900 [1500] 83 89001 88 159 69 473 517 88 742 49 70
 90003 259 318 37 81 641 52 58 72 58 837 91088 120 24 356 477
 555 82 [500] 675 902 50 39 92389 491 514 691 871 93234 417 708
 84 855 97 901 97 94024 148 227 79 322 96 407 705 838 985 95005

4. Ziehung der 4. Klasse 187. Kgl. Preuss. Lotterie.
 21. October 1892, nachmittags.
 6 381 339 423 525 [3000] 60 633 68 806 40 58 70 [1500] 1083 1423
 [3000] 258 427 43 701 708 913 46 96 [300] 2032 65 95 145 79 81 243
 64 346 507 609 799 301 3191 210 487 528 628 718 802 33 [1500] 59 927
 4010 41 [3000] 62 125 236 89 309 95 404 42 [3000] 640 749 825 85 85
 5266 382 411 52 78 81 632 52 712 82 [1500] 6230 1501 356 400 45
 638 [3000] 719 45 47 92 92 875 987 7097 218 27 39 308 426 624 80
 241 810 947 52 56 [1500] 93 829 47 552 638 854 59
 9009 [500] 43 120 287 329 475 552 633 68 854 59
 10153 247 72 444 68 [3000] 544 67 83 679 732 955 11060 108 16
 75 214 28 332 401 549 873 913 12101 255 596 670 750 822 28 38
 974 13035 215 80 546 530 605 739 64 968 83 14007 68 88 108 82 215
 [300] 378 461 70 74 517 32 93 836 964 15204 562 [3000] 79 [300] 85
 723 901 32 71 16038 68 137 267 92 367 82 436 599 611 923 45 97
 17033 86 [500] 211 65 366 452 563 751 85 18181 306 71 73 474 687
 91 19039 237 436 48 502 38 40 729 55 917
 20002 176 214 77 384 480 520 35 47 [300] 819 92 951 69 21043
 59 61 208 51 84 419 71 [500] 676 715 884 22312 32 501 90 765 85 829
 961 23001 117 90 303 23 862 [500] 67 448 522 608 749 901 [500] 48
 24158 84 300 331 55 420 532 66 [500] 679 722 92 [300] 75 904 25060
 84 92 149 99 337 43 333 73 419 635 37 710 43 57 26003 72 160 216 32
 455 509 19 73 620 92 27404 14 44 577 847 26037 58 240 369 96 441
 [3000] 557 68 [500] 78 92 771 841 52 29195 286 98 (10000) 300 [3000]
 68 81 87 [300] 872 902
 30145 624 47 770 846 995 31037 214 40 647 93 817 67 82038
 104 96 216 304 99 556 705 36 33039 56 159 334 56 422 560 646 962
 54122 234 52 343 [500] 39 466 51 49 83 625 86 44099 141 212 54
 54 548 91 651 929 946 53 83 36026 85 94 123 280 313 422 552 59
 84 714 65 908 22 37040 131 77 764 897 39003 5 6 76 165 84 213 69
 347 62 98 88 428 46 [500] 525 640 832 909 39271 436 [500] 569
 77 623 785 964
 40052 269 93 309 65 441 505 668 707 22 853 41264 [1500] 355
 532 654 766 958 60 87 42147 265 366 457 99 528 71 958 [3000]
 43033 116 39 33 [300] 47 64 499 611 828 53 478 44099 141 212 54
 98 308 460 84 730 [300] 59 [500] 97 828 944 64 45045 [3000] 492
 500 632 51 58 75 758 80 97 811 83 40003 96 144 226 361 66 97 530
 667 79 545 47081 338 41 498 571 917 48131 308 17 453 76 510 38
 [1500] 308 965 49021 90 183 202 21 315 61 560 609 10 710 818 68
 [500] 953
 50187 274 378 599 90 610 84 976 51115 318 29 477 528 615 27
 732 861 809 24 52118 87 284 518 639 728 31 42 52 74 85 839 925
 53067 [10000] 215 38 [1500] 443 650 876 54087 162 66 491 501 68
 732 94 55305 449 57 630 56 78 738 56004 108 220 80 400 32 513
 84 904 31 96 57181 95 279 85 307 59 630 55 72 75 724 81 929 58119
 66 439 61 78 91 505 [3000] 788 867 912 59024 114415 605 81 731 803 99
 497 583 630 43 78 983 97 63808 220 455 669 81 [500] 334 38 45 [500]
 63028 442 93 298 752 [3000] 82 821 83 919 94 64368 94 729 77 574
 865 [1500] 65041 111 25 33 535 973 88 66111 65 [300] 394 482 690
 97 07189 565 736 87 830 54 937 78 69126 56 335 471 75 694 75 610
 615 73 961 69118 31 82 217 304 527 89 707 894 925 87
 70013 142 210 33 69 377 420 554 83 695 723 29 98 856 917 35
 71146 52 519 [300] 629 789 843 72140 41 59 282 362 426 [300] 552 92
 721 80816 75 970 73076 294 375 437 649 74078 299 322 [3000] 97
 508 691 [5000] 816 66 905 13 18 75014 73 194 [300] 244 73 679 639
 712 76300 33 94 229 93 307 408 33 502 7 23 754 [3000] 61 63 97 807
 46 982 77067 181 85 201 301 451 519 538 68 635 729 85 61 78 [3000]
 76031 35 56 10 34 40 212 55 60 67 387 567 73 79 628 65 821 72 909
 17 35 79035 181 88 316 400 78 82 520 651 850 97 903
 80186 237 80 334 452 567 622 751 915 81075 88 258 [3000] 528 698
 917 79 82028 220 386 445 [500] 500 666 719 827 83092 160 98 351
 52 618 961 [1500] 84037 73 194 282 [1500] 474 516 49 732 66 854 78
 85023 189 200 241 44 77 573 630 751 820 37 60 86019 181 91 428
 723 314 [3000] 917 22 87135 57 230 417 62 [3000] 528 35 86 96 648 78
 [1500] 77 709 88027 61 115 46 210 322 562 613 35 74 829 43 95 909
 89094 133 44 10 590 785 997
 90007 26 85 184 367 [3000] 463 529 774 76 84 [500] 01007 195
 322 64 77 639 78 757 880 [500] 92035 22 52 179 [3000] 237 476 583
 710 917 44 54 92118 [500] 29 353 [3000] 457 519 624 75 804 910 94048
 94 268 306 21 428 85 560 633 37 49 80 731 874 84 95396 104 74 453

Bekanntmachung.
 Es wird wiederholt darauf auf-
 merksam gemacht, daß alle Familien-
 häupter, Haus- und Geschäftsin-
 ner, sowie Medizinalpersonen verpflichtet
 sind, von allen in ihrer Familie, ihrem
 Hause und ihrer Praxis vorkommenden
 Erkrankungen an Cholera oder der
 Cholera verdächtigen Erkrankungensfällen
 (von heftigen Brechdurchfällen aus-
 unbekannter Ursache) sowohl der
 Polizei-Verwaltung als dem zu-
 ständigen Kreisphysikus ungesäumt
 schriftlich oder mündlich Anzeige zu
 machen. (507)
 Grandenz, den 22. October 1892.
 Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
 Der brochenden Cholera wegen ist
 die Abhaltung des in Horn für die
 Zeit vom 26. October bis 2. November
 d. Js. in Aussicht genommenen Kram-
 markt durch Verfügung des Herrn
 Regierungs-Präsidenten zu Warzen-
 wender verboten. (506)
 Grandenz, den 22. October 1892.
 Die Polizei-Verwaltung.

Versteigerung.
 Einige Posten altes Bauholz und
 ein alter Kamin sollen Montag,
 den 24. d. Monats, Vormittags, pünktlich
 10 Uhr auf dem Hofe des hiesigen
 Gerichts-Gefängnisses in der Amtstr.,
 öffentlich bei sofortiger Barzahlung
 versteigert werden.
 Grandenz, den 22. October 1892.
 Der Kgl. Baurath
 Bauer.
 Die früher W. Wirthschaftlichen
 in Neufahrwasser belegenen (135)
Spiritusbassins
 werden zur
Spiritus-Lagerung
 empfohlen.
 Entsprechender Lombard-Vorschuss
 wird gewährt, Seebott billig und fach-
 gemäß; Transportfähiger leihweise.
 Näheres durch
 Paul Muscate jr., Danzig.
 Beste schlechte Steinföhlen
 empfiehl
 Gustav Brand.

Schon nach 24stündigem Gebrauch
 Ihres Gehörts schwand das Ohren-
 sausen und bin ich nunmehr in der an-
 genehmen Lage, wieder ganz deutlich zu
 hören. Also-Ayssa, Orszag-Andor.
 Gegen Einwendung von W. 4. — ist
 das rühmlichst anerkannte (6703)
Gehöröl
 von Dr. M. Deutsch, welches jede
 nicht angeborene Taubheit heilt, Schwer-
 hörigkeit, Ohrensausen, Ohren-
 stechen, sowie jede Ohrenkrankung
 sofort beseitigt, mit Gebrauchsanweisung,
 Spritze etc. zu beziehen a. d. Hauptdepot v.
 J. GRAETZ, Berlin, Chorostr. 81.
 400 Centner
Magn. bon.-Kartoffeln
 zu verkaufen Oberförsterei Krausenhof
 bei Klein Krug Wende.
500 Obststämmlchen
 sehr edle Sorten, preiswerth zu ver-
 kaufen in Gr. Kruschin Wpr. (39)

PATENTE
JOHN SCHULZ
 besichtigt
 Maschinen-Techniker
 10 Jahre lang in England
 10 Jahre lang in Frankreich
 10 Jahre lang in Preussen
 10 Jahre lang in Oesterreich
 10 Jahre lang in Italien
 10 Jahre lang in Spanien
 10 Jahre lang in Portugal
 10 Jahre lang in Griechenland
 10 Jahre lang in Türkei
 10 Jahre lang in Persien
 10 Jahre lang in Indien
 10 Jahre lang in China
 10 Jahre lang in Japan
 10 Jahre lang in Korea
 10 Jahre lang in Siam
 10 Jahre lang in Birma
 10 Jahre lang in Ceylon
 10 Jahre lang in Java
 10 Jahre lang in Sumatra
 10 Jahre lang in Borneo
 10 Jahre lang in Celebes
 10 Jahre lang in Molukken
 10 Jahre lang in Ostindien
 10 Jahre lang in Westindien
 10 Jahre lang in Amerika
 10 Jahre lang in Australien
 10 Jahre lang in Neuseeland
 10 Jahre lang in Afrika
 10 Jahre lang in Asien
 10 Jahre lang in Europa
 10 Jahre lang in Ozeanien
 10 Jahre lang in Antarktika
 10 Jahre lang in Arktika
 10 Jahre lang in Nordpol
 10 Jahre lang in Südpol
 10 Jahre lang in Weltumrundung
 10 Jahre lang in Weltkarte
 10 Jahre lang in Weltgeschichte
 10 Jahre lang in Weltliteratur
 10 Jahre lang in Weltkunst
 10 Jahre lang in Weltwissenschaft
 10 Jahre lang in Weltreligion
 10 Jahre lang in Weltethik
 10 Jahre lang in Weltphilosophie
 10 Jahre lang in Weltpsychologie
 10 Jahre lang in Weltphysiologie
 10 Jahre lang in Weltanatomie
 10 Jahre lang in Weltphysik
 10 Jahre lang in Weltchemie
 10 Jahre lang in Weltmathematik
 10 Jahre lang in Weltmechanik
 10 Jahre lang in Weltakustik
 10 Jahre lang in Weltoptik
 10 Jahre lang in Weltthermik
 10 Jahre lang in Weltmagnetik
 10 Jahre lang in WeltElektrizität
 10 Jahre lang in WeltMagnetismus
 10 Jahre lang in WeltWärme
 10 Jahre lang in WeltKälte
 10 Jahre lang in WeltLuft
 10 Jahre lang in WeltWasser
 10 Jahre lang in WeltFeuer
 10 Jahre lang in WeltErde
 10 Jahre lang in WeltHimmel
 10 Jahre lang in WeltSonne
 10 Jahre lang in WeltMond
 10 Jahre lang in WeltSterne
 10 Jahre lang in WeltPlaneten
 10 Jahre lang in WeltKometen
 10 Jahre lang in WeltMeteore
 10 Jahre lang in WeltWetter
 10 Jahre lang in WeltKlima
 10 Jahre lang in WeltVegetation
 10 Jahre lang in WeltThierwelt
 10 Jahre lang in WeltMensch
 10 Jahre lang in WeltSprache
 10 Jahre lang in WeltKultur
 10 Jahre lang in WeltZivilisation
 10 Jahre lang in WeltReligion
 10 Jahre lang in WeltEthik
 10 Jahre lang in WeltPhilosophie
 10 Jahre lang in WeltPsychologie
 10 Jahre lang in WeltPhysiologie
 10 Jahre lang in WeltAnatomie
 10 Jahre lang in WeltPhysik
 10 Jahre lang in WeltChemie
 10 Jahre lang in WeltMathematik
 10 Jahre lang in WeltMechanik
 10 Jahre lang in WeltAkustik
 10 Jahre lang in WeltOptik
 10 Jahre lang in WeltThermik
 10 Jahre lang in WeltMagnetik
 10 Jahre lang in WeltElektrizität
 10 Jahre lang in WeltMagnetismus
 10 Jahre lang in WeltWärme
 10 Jahre lang in WeltKälte
 10 Jahre lang in WeltLuft
 10 Jahre lang in WeltWasser
 10 Jahre lang in WeltFeuer
 10 Jahre lang in WeltErde
 10 Jahre lang in WeltHimmel
 10 Jahre lang in WeltSonne
 10 Jahre lang in WeltMond
 10 Jahre lang in WeltSterne
 10 Jahre lang in WeltPlaneten
 10 Jahre lang in WeltKometen
 10 Jahre lang in WeltMeteore
 10 Jahre lang in WeltWetter
 10 Jahre lang in WeltKlima
 10 Jahre lang in WeltVegetation
 10 Jahre lang in WeltThierwelt
 10 Jahre lang in WeltMensch
 10 Jahre lang in WeltSprache
 10 Jahre lang in WeltKultur
 10 Jahre lang in WeltZivilisation
 10 Jahre lang in WeltReligion
 10 Jahre lang in WeltEthik
 10 Jahre lang in WeltPhilosophie
 10 Jahre lang in WeltPsychologie
 10 Jahre lang in WeltPhysiologie
 10 Jahre lang in WeltAnatomie
 10 Jahre lang in WeltPhysik
 10 Jahre lang in WeltChemie
 10 Jahre lang in WeltMathematik
 10 Jahre lang in WeltMechanik
 10 Jahre lang in WeltAkustik
 10 Jahre lang in WeltOptik
 10 Jahre lang in WeltThermik
 10 Jahre lang in WeltMagnetik
 10 Jahre lang in WeltElektrizität
 10 Jahre lang in WeltMagnetismus
 10 Jahre lang in WeltWärme
 10 Jahre lang in WeltKälte
 10 Jahre lang in WeltLuft
 10 Jahre lang in WeltWasser
 10 Jahre lang in WeltFeuer
 10 Jahre lang in WeltErde
 10 Jahre lang in WeltHimmel
 10 Jahre lang in WeltSonne
 10 Jahre lang in WeltMond
 10 Jahre lang in WeltSterne
 10 Jahre lang in WeltPlaneten
 10 Jahre lang in WeltKometen
 10 Jahre lang in WeltMeteore
 10 Jahre lang in WeltWetter
 10 Jahre lang in WeltKlima
 10 Jahre lang in WeltVegetation
 10 Jahre lang in WeltThierwelt
 10 Jahre lang in WeltMensch
 10 Jahre lang in WeltSprache
 10 Jahre lang in WeltKultur
 10 Jahre lang in WeltZivilisation
 10 Jahre lang in WeltReligion
 10 Jahre lang in WeltEthik
 10 Jahre lang in WeltPhilosophie
 10 Jahre lang in WeltPsychologie
 10 Jahre lang in WeltPhysiologie
 10 Jahre lang in WeltAnatomie
 10 Jahre lang in WeltPhysik
 10 Jahre lang in WeltChemie
 10 Jahre lang in WeltMathematik
 10 Jahre lang in WeltMechanik
 10 Jahre lang in WeltAkustik
 10 Jahre lang in WeltOptik
 10 Jahre lang in WeltThermik
 10 Jahre lang in WeltMagnetik
 10 Jahre lang in WeltElektrizität
 10 Jahre lang in WeltMagnetismus
 10 Jahre lang in WeltWärme
 10 Jahre lang in WeltKälte
 10 Jahre lang in WeltLuft
 10 Jahre lang in WeltWasser
 10 Jahre lang in WeltFeuer
 10 Jahre lang in WeltErde
 10 Jahre lang in WeltHimmel
 10 Jahre lang in WeltSonne
 10 Jahre lang in WeltMond
 10 Jahre lang in WeltSterne
 10 Jahre lang in WeltPlaneten
 10 Jahre lang in WeltKometen
 10 Jahre lang in WeltMeteore
 10 Jahre lang in WeltWetter
 10 Jahre lang in Welt